Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

14 (15.1.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-22719

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Anzeigen aller Art für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 20, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Everstein, H. Bischoff, Ofstbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 6, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Nr. 14. Oldenburg, Dienstag, den 15. Januar 1918. 52. Jahrgang.

Die Beratungen im Berliner Schlosse.

Sowohl der Reichskanzler als auch die beiden großen Heerführer hatten Gelegenheit, dem Kaiser in eingehenden Vorträgen ihre Auffassung über die Gesamtlage darzulegen und in gemeinsamen Besprechungen, bei denen die Ostfragen offenbar im Vordergrunde standen, aber nicht den einzigen Gegenstand der Beratungen bildeten, einen Ausgleich der Meinungen zu suchen. Wie von unterrichteter Seite versichert wird, handelte es sich lediglich um eine Klärung der naturgemäß in manchen Punkten auseinandergehenden Auffassungen, und es gab keineswegs tiefgreifende grundsätzliche Mißhelligkeiten, die, wie hier und da behauptet worden war, dem Reichskanzler sogar Rücktrittsgedanken nahegelegt hätten. Alle, die gar zu leichtfertig mit derartigen Krisen- und Katastrophengedanken spielen, unterschätzen das hohe Pflicht- und Verantwortungsgefühl, das sowohl den greisen Kanzler wie die Feldherren beseelt, die in dieser Zeit ernstester Entscheidungen nur das große vaterländische Interesse bedenken und dabei persönliche Empfindlichkeiten nicht mehr sprechen lassen. Der Kanzler hat, wie uns versichert wird, nicht daran gedacht, in diesen Tagen durch seinen Rücktritt eine neue inner- und außenpolitische Krise heraufzubeschwören. Er teilt mit dem ganzen Volke das hohe Vertrauen zu Hindenburg und Ludendorff und ist der letzte, der sich dem Gewicht von solchen Autoritäten vorgebrachter und begründeter militärischer Erwägungen im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Friedensverhandlungen zu entscheidenden Fragen der künftigen Sicherung unserer Grenzen entziehen würde. Der Verlauf der letzten Sitzungen in Brest-Litowsk kann nur dazu beigetragen haben, die Bedeutung dieser Fragen gegenüber einer obendrein nicht auf dauerhaftem Grunde stehenden Regierung, wie die der Bolschewisten, jedermann zum Bewußtsein zu bringen. Man darf annehmen, daß der Rat der beiden Heerführer in dieser Hinsicht entsprechender Beachtung und Berücksichtigung sicher ist. Es ist durchaus glaubwürdig, wenn jetzt mitgeteilt wird, daß die Berliner Besprechungen zu einem vollen grundsätzlichen Einvernehmen der militärischen und politischen Stellen geführt haben. Daß nicht jetzt schon alle Einzelheiten endgültig entschieden worden sein können, liegt in der Natur der Verhandlungen in Brest-Litowsk, deren weiteren Verlauf und Ausgang noch niemand voraussehen kann. Wenn jetzt von zuständiger Seite erklärt wird, es sei unzutreffend, daß bei der Lösung der polnischen Frage ein veränderter Kurs gesteuert werde, und diese Erklärung der Behauptung, daß die austro-polnische Lösung aufgegeben worden sei, entgegengesetzt wird, so wird man sich daran erinnern, daß schon seinerzeit betont wurde, eine endgültige Entscheidung sei noch nicht getroffen. Bei der allgemeinen Unsicherheit der weiteren Entwickelung wird es nicht nur auf unserer, sondern wohl auch auf österreichisch-ungarischer Seite nur willkommen sein, sich den einzuschlagenden Weg noch freizuhalten. Den militärischen Stellen kann es nur am Herzen liegen, den militärischen Gesichtspunkten, deren Beachtung sie verantwortungsgemäß befürworten, Geltung zu verschaffen. Im übrigen haben sie oft genug den Wunsch kundgegeben, nicht in die politische Debatte hineingezogen zu werden. Demgemäß werden sie es nur begrüßen, wenn unter den genannten Voraussetzungen jetzt mit einer Abgrenzung der Zuständigkeit der verschiedenen Stellen auch eine solche der Verantwortung erfolgt. Auch hierin ist ein volles Einvernehmen angebahnt worden, nachdem offenbar auch Klarheit darüber geschaffen worden ist, welche militärischen Maßnahmen entsprechend der Lage im Osten und der Friedensabsage unserer westlichen Gegner nunmehr zu treffen sind. Der Kanzler hat seine angekündigte Rede, die im Reichstagsausschuß erfolgen soll, noch für einige Tage hinausgeschoben. Dies dürfte nur darum geschehen sein, weil gerade jetzt die Verhandlungen in Brest-Litowsk infolge der mit der Wirklichkeit unvereinbaren theoretischen Forderungen der russischen Weltbeglücker ins Stocken geraten sind und der Kanzler abwarten will, ob sich noch günstigere Aussichten ergeben werden.

Ueber die Fragen unserer Haltung gegenüber unseren westlichen Gegnern ist, wie wir erfahren, bereits eine Einigung erzielt. Der Kanzler wird voraussichtlich darauf hinweisen, daß unsere neue Einladung, an den Brest-Litowsker Verhandlungen teilzunehmen, von der Entente durch die Versäumung der gegebenen Frist verwirkt ist, und er dürfte nachweisen, wie wenig die letzten Reden Lloyd Georges und Wilsons mit den von ihnen kundgegebenen, nur gegenüber einem besiegten Deutschland durchzusetzenden Kriegszielen ein „Friedensangebot" darstellen. Ueberflüssig zu erwähnen, daß die Berliner Anwesenheit unseres Kopenhagener und Haager Gesandten mit den Besprechungen im Berliner Schloße, die übrigens trotz der Teilnahme des Kronprinzen, nicht den Charakter eines Kronrats hatten, in keinem Zusammenhang steht.

Tatsachen und Gerüchte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Reichskanzler hat in den letzten Tagen mehrfach dem Kaiser Vortrag gehalten und zahlreiche Besprechungen gehabt. Eine vertrauensvolle Aussprache hat zwischen dem Reichskanzler und den zur Zeit hier anwesenden Heerführern stattgefunden. Die Mitteilungen über einen einberufenen Kronrat sind unrichtig. Es liegen keine sachlichen Differenzen vor, die eine Entscheidung im Kronrat verlangten. Auch sonst gehen mancherlei unrichtige Nachrichten durch einzelne Blätter. So wird gemeldet, daß der Staatssekretär von Kühlmann und der Botschafter Graf Bernstorff in Berlin eingetroffen seien. Beide Angaben sind falsch.

Vorträge beim Kaiser.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser empfing gestern vormittag den Kronprinzen, den Reichskanzler und den Generalfeldmarschall von Hindenburg. Ferner hörte er den Generalstabsvortrag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und den Vortrag des Unterstaatssekretärs von dem Bußsche.

Wie der „Lokal-Anzeiger" weiter hört, wurden die Empfänge beim Kaiser gestern vormittag fortgesetzt. Den Beginn machte eine Besprechung, zu der der Kaiser den Kronprinzen empfing. Bald darauf kam Unterstaatssekretär von dem Bussche zum Vortrag, worauf der Reichskanzler und Generalfeldmarschall von Hindenburg gemeinsam vom Kaiser empfangen wurden. Nach Beendigung dieser Besprechung hielt der Kaiser den Feldmarschall noch längere Zeit zu besonderem Vortrage zurück.

Neue Zwischenfälle in Brest-Litowsk.

Die letzten Sitzungen in Brest-Litowsk haben einen so bewegten Verlauf genommen, daß man mit der Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns der Verhandlungen rechnen müßte, wenn man nicht Grund hätte, an der Echtheit des Temperamentes, womit die russischen Bevollmächtigten ihre Unerschütterlichkeit beteuern, zu zweifeln. Trotzky selbst ist in der Sitzung vom 11. Januar eine Bemerkung entschlüpft, die deutlich verrät, wie seine leidenschaftlichen Anklagen gegen das Programm der Vierbundsmächte aufzufassen sind. Er erklärte den Ausdruck „Frieden und Freundschaft" zur Bezeichnung des durch die Verhandlungen zu erstrebenden Verhältnisses zwischen Rußland und den Mittelmächten für eine „dekorative Phrase". Er hoffe, daß ganz andere Dinge die Beziehungen zwischen den Völkern beeinflussen würden. Offenbar kommt es den bolschewistischen Bevollmächtigten in Brest-Litowsk darauf an, die grundsätzlichen Gegensätze zwischen dem revolutionären Rußland und dem ihrer Auffassung nach reaktionären Staatswesen der Mittelmächte deutlich in die Erscheinung treten zu lassen, um für die Zeit nach dem Kriege aus den gegenwärtigen Verhandlungen möglichst viel Stoff für die Entfaltung eines bolschewistischen Imperialismus ziehen zu können. So erklärt sich auch der bolschewistische Vorschlag, die Verhandlungen größtenteils schriftlich zu führen, indem sich beide Parteien gegenseitig formulierte Schriftstücke überreichen. Der Ton, in dem die lange Erklärung gehalten war, die ein Vertreter der russischen Abordnung, Herr Kamanew, zugleich verlas, forderte die deutschen Vertreter zu lebhaften Beschwerden heraus, denen General Hoffmann nachdrücklichst Ausdruck gab.

Im großen und ganzen lehrt der Verlauf der letzten Sitzungen in Brest-Litowsk, daß man jederzeit auf neue Zwischenfälle gefaßt sein muß, die die Verhandlungen ernsthaft gefährden können. Irgend welcher Grund, schon an einem Erfolge zu verzweifeln, liegt aber noch nicht vor. Die bolschewistischen Unterhändler werden es sich wohl noch zehnmal überlegen, ehe sie es zum wirklichen Bruche treiben, da sie wohl wissen, daß die russischen Truppen ihnen die Gefolgschaft größtenteils versagen würden, wenn sie um einer rechthaberischen Verfechtung wirklichkeitsfremder Prinzipien willens zu neuen Kämpfen angestachelt werden sollten. Höchstwahrscheinlich läuft die Taktik Trotzkys darauf hinaus, den grundsätzlichen Gegensatz zwischen der russischen Auffassung über das Selbstbestimmungsrecht der Völker und derjenigen der Mittelmächte aufs schärfste herauszuarbeiten, um die Protokolle der Verhandlungen von Brest-Litowsk nach dem Kriege, den ihre Herrschaft nicht lange überleben dürfte, zu Werbezwecken mißbrauchen zu können.

*

Brest-Litowsk, 13. Jan. WTB. Die am 11. d. Mts. konstituierte deutsch-österreichisch-ungarisch-russische Kommission zur Beratung der territorialen Fragen hielt am 11. und 12. dieses Monats drei lange Sitzungen ab, die folgenden Verlauf nahmen:

Nach einer kurzen einleitenden Diskussion über Formfragen der Beratungen wurde zunächst festgestellt, daß an erster Stelle des abzuschließenden Friedensvertrags die Beendigung des Kriegszustandes zwischen den kriegführenden Teilen ausgesprochen werden soll. Dagegen lehnt es Herr Trotzky ab, ausschließend hieran auszusprechen, daß die vertragschließenden Teile entschlossen seien, „fortan in Frieden und Freundschaft zu leben". Herr Trotzky stand, daß dies eine dekorative Frage sei, die nicht den Sinn der Beziehungen kennzeichne, welche in Zukunft zwischen dem russischen und dem deutschen Volke bezw. den Völkern Oesterreich-Ungarns bestehen würden. Er hoffe, daß ganz andere Dinge die Beziehungen zwischen den Völkern beeinflussen würden. Nach einer Diskussion über diesen Punkt wurde beschlossen, auf den Gegenstand in einem späteren Zeitpunkt nochmals zurückzukommen.

Im weiteren Verlaufe der Besprechungen wurde festgestellt, daß Einverneh men darüber herrsche die Räumung der von den beiden kriegführenden Parteien besetzten Gebiete prinzipiell auf die Grundlage der vollen Gegenseitigkeit zu stellen, derart, daß die Räumung des besetzten russischen Gebietes an die Räumung der von Rußland besetzten Gebiete Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Persiens zu knüpfen sei. In einem späteren Stadium der Verhandlungen wurde Persien aus diesem Zusammenhang gestrichen, da es nicht kriegführender Teil sei. Herr Trotzky schlug vor, am Schlusse den Satz einzuschalten: Rußland verpflichtet sich, in möglichst schneller Zeit seine Truppen aus dem Gebiet des besetzten neutralen Persien herauszuführen, und fügte hinzu, daß ihn kein anderer Grund zu diesem Plan bewogen habe, als der Wunsch, das schreiende Unrecht zu betonen, das von der früheren russischen Regierung gegenüber einem neutralen Lande begangen worden sei.

Hierzu bemerkt Staatssekretär von Kühlmann, er begrüße diese Erklärung umsomehr, als auf seiten der Zentralmächte für das alte Kulturvolk der Perser die allerherzlichsten Sympathien beständen, und sie nichts mehr wünschten, als daß die Perser in Zukunft frei von Unterdrückung ihre nationale Kultur pflegen könnten.

Es kam sodann zur Besprechung, an welchem Zeitpunkt die Räumung der besetzten Gebiete zu erfolgen haben werde. Der deutsche Vorschlag ging dahin, die Räumung an den Zeitpunkt zu knüpfen, an welchem nach Friedensschluß Rußland seine Streitkräfte demobilisiert haben werde. Die Räumung der besetzten Gebiete an die erfolgte Demobilisierung der russischen Streitkräfte zu binden, sei deshalb notwendig, weil die Gefahr vorliege, daß Rußland, bevor es seine Streitkräfte demobilisiert habe, infolge Veränderungen in seinem Regierungssystem und seinen Absichten jederzeit in der Lage wäre, wieder offensive Operationen durchzuführen. Herr Trotzky sprach demgegenüber den Wunsch aus, die Räumung der besetzten Gebiete parallel mit dem Verlauf der beiderseitigen Demobilisierung durchzuführen, worüber nähere Vereinbarungen zu treffen wären. Auf einen Hinweis des Herrn von Kühlmann, daß nach dem russischen Vorschlag die Räumung der besetzten Gebiete sich bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens hinausziehen müsse, wurde die Beratung über diesen Punkt abgebrochen.

Es gelangte nun die Frage zur Erörterung, auf welche Teile der besetzten Gebiete sich die Räumung zu erstrecken habe.

Hierzu führte Staatssekretär v. Kühlmann aus: „Wie aus der Definition der Räumung hervorgeht, erstreckt sie sich auf diejenigen besetzten Gebiete, welche noch Teile des Staatsgebietes derjenigen Macht sind, mit der der Frieden geschlossen wird. Auf solche Gebiete, welche bei Eintritt des Friedens nicht mehr Teile dieses Staatsgebietes bilden, erstreckt sie sich nicht. Es würde also in eine Untersuchung einzutreten sein, ob und welche Teile des ehemaligen russischen Gebietes beim Eintritt des Friedens noch zum russischen Reiche gehörend betrachtet werden können. Die russische Regierung hat entsprechend ihren Grundsätze für alle in Rußland lebenden Völker ohne Ausnahme ein bis zu ihrer völligen Absonderung gehendes

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Selbstbestimmungsrecht proklamiert. Wir behaupten, daß in Ausübung dieses Selbstbestimmungsrechtes in einigen Teilen der von uns besetzten Gebiete, die zur Vertretung der betreffenden Völker de facto bevollmächtigten Körperschaften ihr Selbstbestimmungsrecht im Sinne der Absonderung von Rußland derart ausgeübt haben, daß nach unserer Auffassung diese Gebiete heute nicht mehr als zum russischen Reiche in seinem ehemaligen Umfange gehörig betrachtet werden können."

Hierauf erklärte Herr Trotzky: „Wir halten unsere Erklärung in vollem Umfange aufrecht, daß die Völkerschaften, die das russische Gebiet bevölkern, ohne äußeren Einfluß das Recht der Selbstbestimmung haben, und zwar bis zur Lostrennung von Rußland. Wir können jedoch die Anwendung dieses Prinzips nicht anders anerkennen, als gegenüber den Völkern selbst und nicht etwa gegenüber gewissen privilegierten Teilen derselben. Wir müssen die Auffassung des Herrn Vorsitzenden der deutschen Delegation ablehnen, welche dahin ging, daß sich der Wille in den besetzten Gebieten durch tatsächlich bevollmächtigte Organe geäußert habe; denn diese tatsächlich bevollmächtigten Organe konnten sich nicht berufen auf die von uns proklamierten Prinzipien." Anknüpfend an diese prinzipiellen Ausführungen entwickelte sich eine lange, hauptsächlich im theoretischen Rahmen geführte Debatte über die Frage, unter welchen Voraussetzungen und an welchem Zeitpunkt ein neuer Staat im Wege der Absonderung eines Bestandteiles eines existierenden Staates von diesem entsteht.

Staatssekretär v. Kühlmann faßte den Standpunkt der Mittelmächte in dieser Frage zusammen wie folgt: „Unsere Auffassung geht dahin, daß die Staatspersönlichkeit entsteht, wenn sie in der Lage ist, rasch verbindliche Erklärungen über die Grundlage ihres Daseins abzugeben, oder irgend ein zur Vertretung und als Sprachrohr geeigneter Vertretungskörper als Ausdruck des unzweifelhaften Willens der überwiegenden Mehrheit des betreffenden Volkes den Entschluß zur Selbständigkeit und zur Ausübung des Selbstbestimmungsrechts kundgibt. Später schien unsere Auffassung dem Charakter und der fundamentalen Wichtigkeit des Selbstbestimmungsrechtes erheblich näher zu kommen als die von dem Vertreter der russischen Delegation hier niedergelegte Auffassung. Denn diese hat uns bisher nicht gesagt, wie der Körper entstehen oder beschaffen sein soll, welcher in den größtenteils noch nicht organisierten, die Volkspersönlichkeit anstrebenden Völkern die Organisationen, das Votum auf breiterer Grundlage vornehmen muß, die nach Ansicht des Herrn russischen Vorsitzenden die Voraussetzung für die Entstehung dieser Rechtspersönlichkeit bilden. Hierbei wies Herr v. Kühlmann auf die Beispiele Finnlands und der Ukraine hin, welche sich jetzt im Sinne der deutscherseits entwickelten Grundsätze konstituiert hätten und welchen die Petersburger Regierung die Selbständigkeit zuerkannt habe, obgleich ihre Entstehung nicht nach den von ihr jetzt vertretenen Prinzipien erfolgt sei.

Demgegenüber hielt Herr Trotzky an dem von ihm vertretenen Standpunkte fest und bemerkte zu den vom deutschen Staatssekretär ins Treffen geführten Beispielen folgendes: „Was Finnland betrifft, so war es nicht okkupiert von fremden Truppen. Der Wille des finnländischen Volkes hat sich in einer Art und Weise geäußert, die als demokratische bezeichnet werden kann und muß, und von anderer Seite konnte nicht die leiseste Einwendung dagegen gemacht werden, daß der geäußerte Wille des finnländischen Volkes auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt wird. Was die Ukraine betrifft, so ist dort der Prozeß einer derartigen demokratischen Entfaltung noch nicht durchgeführt, da aber die Ukraine andererseits nicht besetzt ist von ausländischen Truppen, und wir auch der Ansicht sind, daß die Räumung keinerlei Schwierigkeiten bereiten kann, zumal dies eine rein technische und nicht eine politische Frage ist, so sehen wir keinerlei Hindernis dagegen, daß die Selbstbestimmung des ukrainischen Volkes auf dem Wege der Anerkennung der unabhängigen ukrainischen Republik erfolgt."

Das Ergebnis der beiderseitigen Ausführungen über diesen Punkt wurde vom Staatssekretär von Kühlmann folgendermaßen zusammengefaßt: „Herr Trotzky hat vorgeschlagen: Errichtung von Vertretungskörpern, denen die Organisation und die Festsetzung derjenigen Modalitäten übertragen werden soll, unter denen von uns einstweilen rein theoretische konzipierte Volksabstimmungen oder Volkskundgebungen auf breiter Basis erfolgen sollen, während wir auf dem Standpunkt stehen und stehenbleiben müssen, daß mangels anderer Vertretungskörper die vorhandenen und historisch gewordenen Vertretungskörper präsumtiv der Ausdruck des Volkswillens sind, besonders in der einen vitalen Frage des Willens der Nation, eine Nation zu sein."

In der hieran sich anschließenden Debatte über den Charakter und die Bedeutung der in den besetzten Gebieten fungierenden Volksvertretungsorgane wiesen Staatssekretär v. Kühlmann und Minister des Aeußeren Graf Czernin darauf hin, daß nach ihren Eindrücken bei der russischen Delegation während der im Dezember gepflogenen Verhandlungen die Neigung vorhanden gewesen sei, die in den besetzten Gebieten bestehenden Volksvertretungen als de facto-Vertretungen anzuerkennen und zu präsumieren, daß ihre Beschlüsse als solche den Willen der betreffenden Völker zum Ausdruck brächten.

Aus den weiteren Verhandlungen stellte zusammenfassend Staatssekretär v. Kühlmann fest: Trotzky scheine bereit, die in den besetzten Gebieten vorhandenen Organe der Volksvertretung als provisorische Organe anzuerkennen, wenn diese Landesteile nicht militärisch besetzt wären, und er würde diesen dann auch die Befugnis zuerkennen, das von ihm geforderte Referendum durchzuführen.

Herr Trotzky erklärte hierauf, daß Aeußerungen von Landtagen, Stadtvertretungen und dergleichen als Aeußerungen des Willens eines bestimmten einflußreichen Teiles der Bevölkerung aufgefaßt werden könnten, aber nur Grund zu der Annahme bildeten, daß das betreffende Volk mit seiner staatlichen Position unzufrieden sei. Hieraus ergebe sich die Schlußfolgerung, daß ein Referendum eingeholt werden müsse, wozu aber die Schaffung eines Organs Vorbedingung sei, das die freie Abstimmung der Bevölkerung garantieren kann.

Im weiteren Verlaufe der Besprechungen behauptete Trotzky, daß zwischen den Erklärungen der Zentralmächte vom 25. Dezember und der Formulierung der Punkte 1 und 2 vom 27. Dezember ein Widerspruch bestehe.

(Die Papierverhältnisse zwingen uns, den weiteren Verhandlungsbericht nur auszugsweise in seinen wichtigsten Punkten zu bringen.)

Staatssekretär von Kühlmann erklärte demgegenüber, daß beide Dokumente Ausdrücke desselben Geistes und derselben Politik seien, die der Reichskanzler in seiner programmatischen Rede im Reichstage angekündigt habe.

Des weiteren stellte sich Staatssekretär von Kühlmann auf den Standpunkt, daß die nach Absonderung strebenden Teile Rußlands nach Abgabe der Willenserklärungen der schon bestehenden Organe jetzt schon berechtigt seien, Verabredungen zu treffen, die sie für ihre Zukunft für gut und nützlich hielten.

Herr Trotzky glaubte in dieser Auffassung eine Untergrabung des Grundsatzes der Selbstbestimmung erblicken zu müssen und warf die Frage auf, warum denn die Organe der fraglichen Völkerschaften dann nicht zu den Verhandlungen in Brest-Litowsk mit eingeladen worden seien, wenn sie sogar das Recht haben sollten, über Gebietsteile zu verfügen. An eine solche Teilnahme der Vertreter dieser Völker an den Verhandlungen werde aber natürlich nicht gedacht, weil eben diese Nationen nicht als Subjekte, sondern als Objekte der Verhandlungen betrachtet würden.

In Erwiderung auf diese Bemerkungen führte Staatssekretär von Kühlmann aus: Ich bin gern bereit, den Gedanken zu diskutieren, ob und in welcher Form eine Beteiligung von Vertretern der fraglichen Nationen an unseren Besprechungen sich ermöglichen ließe.

In der Sitzung vom 12. Januar wünschte Staatssekretär von Kühlmann genaue Erklärungen der russischen Delegation über die Ausdrücke Subjekte und Objekte der Diskussion.

Russischer Delegierter Kamenew führte aus: Die russische Delegation sei nicht in der Lage, als Ausdruck des Volkswillens der okkupierten Gebiete die Erklärungen anzuerkennen, die von dieser oder jener sozialen Gruppe oder Einrichtung gemacht worden seien, soweit diese Erklärungen unter dem Regime der fremden Okkupation erfolgten und von Organen ausgingen, deren Rechte nicht von der Volkswahl herrühren und die überhaupt ihr Leben in einem Rahmen fristen, der den Plänen der militärischen Okkupationsbehörden nicht widerspricht. Die Delegation stellte fest, daß während der Okkupation nirgends, weder in Polen, noch in Litauen, noch in Kurland, irgendwelche demokratisch gewählte Organe weder gebildet werden konnten, noch existierten, die mit irgendwelchem Rechte darauf Anspruch erheben könnten, als Ausdruck des Willens breiter Kreise der Bevölkerung zu gelten. Weiter stellt er eine Reihe von Fragen über die verschiedenen Probleme.

Hierauf erbat

General Hoffmann

das Wort und führte aus:

Ich muß zunächst gegen den Ton dieser Vorschläge protestieren. Die russische Delegation spricht mit uns, als ob sie siegreich in unserem Lande stände und uns Bedingungen diktieren könnte. Ich möchte darauf hinweisen, daß die Tatsachen entgegengesetzt sind — das siegreiche deutsche Heer steht in ihrem Gebiet!

Er stellt dann fest, daß die russische Delegation für die besetzten Gebiete die Anwendung eines Selbstbestimmungsrechtes der Völker in einer Weise und in einem Umfange fordert, wie es ihre Regierung im eigenen Lande nicht anwendet. Ihre Regierung ist begründet lediglich auf Macht, und zwar auf Macht, die rücksichtslos mit Gewalt jeden anders Denkenden unterdrückt. Jeder anders Denkende wird einfach als Gegenrevolutionär und Bourgeois vogelfrei erklärt. Ich will diese meine Ansicht nur an zwei Beispielen erhärten: In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember wurde der erste weißrussische Kongreß in Minsk, der das Selbstbestimmungsrecht des weißrussischen Volkes geltend machen wollte, von den Maximalisten durch Bajonette und Maschinengewehre auseinandergejagt. Als die Ukrainer das Selbstbestimmungsrecht geltend machten, stellte die Petersburger Regierung ein Ultimatum und versuchte die Erzwingung ihres Willens mit Waffengewalt durchzusetzen. So viel aus den mir vorliegenden Funksprüchen hervorgeht, ist der Bürgerkrieg noch im Gange. So stellt sich die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker durch die maximalistische Regierung in der Praxis dar.

Die deutsche oberste Heeresleitung muß deshalb eine Einmischung in die Regelung der Angelegenheiten der besetzten Gebiete ablehnen.

Staatssekretär von Kühlmann: Ich möchte hervorheben, daß es nicht möglich ist, auf die hier verlesene schriftliche Erklärung der russischen Delegation unsererseits jetzt irgendwie Stellung zu nehmen. Ich muß unsere Stellungnahme in allen Punkten vorbehalten, möchte aber meiner persönlichen Ansicht dahin Ausdruck geben, daß der von der russischen Delegation vorgeschlagene modus procedendi, nämlich, daß die Delegationen hier gegenseitig formulierte Schriftstücke vorlegen, weder zur Beschleunigung der Verhandlungen beitragen wird, noch besonders, wenn die Schriftstücke dem uns heute vorgelegten entsprechen, im allergeringsten dazu beitragen wird, die Aussichten der Verhandlungen, die wir führen, in besonders rosigem Lichte erscheinen zu lassen.

Herr Trotzky: Es ist selbstverständlich, daß es durchaus nicht unsere Absicht ist, die Technik der Verhandlungen zu erschweren. Wenn die Gegenpartei sich auf den Standpunkt stellt, daß für das Vorbringen schriftlicher Formulierungen noch nicht der richtige Zeitpunkt ist, so würde unser heutiger Vorschlag zur Diskussion gestellt werden, und wir würden uns das Recht vorbehalten, im Laufe der weiteren Verhandlungen zu unserer Deklaration als solcher oder zu einzelnen Teilen derselben zurückzukehren, ohne in irgendeiner Weise der Gegenpartei eine ähnliche Behandlung der Angelegenheit aufzwingen zu wollen.

Staatssekretär v. Kühlmann: Ich kann diesen Vorschlag nicht annehmen. Das Vorhandensein schriftlich formulierter und ausgearbeiteter Vorschläge auf der einen Seite, denen auf der anderen Seite keine entsprechende Gegenformulierung entgegengestellt wäre, würde durchaus unerwünscht sein. Ich muß deshalb an meiner Auffassung festhalten, daß vor irgendwelcher Stellungnahme meinerseits zu der neuen Lage eine erneute Beratung der Bundesgenossen nötig ist.

Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben.

Eine neue Sitzung zur Fortsetzung der Beratungen ist noch nicht anberaumt worden.

Die Fortsetzung der Verhandlungen.

Berlin, 15. Jan. Unterstaatssekretär von dem Busche gab gestern abend den Parteiführern Aufklärungen über den Gang der Verhandlungen in Brest-Litowsk. Danach sind dort gestern nachmittag die Verhandlungen wieder aufgenommen worden, und am Dienstag wird eine neue Sitzung der Delegierten stattfinden.

Berlin, 15. Jan. Der offiziöse „Lok.-Anz." schreibt über den Konflikt in Brest-Litowsk: Wir haben Beweise dafür, daß die Russen unter allen Umständen auf einen günstigen Abschluß der Verhandlungen rechnen. Sollten sie darin enttäuscht werden, so würde die Regierung der Bolschewiki die Folgen in allererster Reihe zu tragen haben.

Auch ein Zwischenfall.

Warschau, 14. Jan. Die russischen Delegierten Joffe, Kamenew und Salomon waren aus Brest-Litowsk hier eingetroffen. Zu ihren Ehren wurde in einem Hotel ein Fest veranstaltet, das so animiert verlief, daß die Delegierten statt um 2 Uhr früh erst um 7 Uhr früh abreisen konnten.

Aus den Morgenblättern.

In der „Voss. Ztg." wird ausgeführt: Deutschland konnte niemals daran denken, die von ihm besetzten russischen Gebiete vollkommen zu räumen, bevor es nicht an allen Fronten Frieden hätte. Rußland hat im selben Augenblick den vollen Frieden im Lande, wo es sich mit den Mittelmächten einigt. Es hat in Brest-Litowsk die Gelegenheit, sich mit allen seinen Feinden zu gleichen Bedingungen zu einigen.

In der „Täglichen Rundschau" wird die Sprache der deutschen Selbstbesinnung und der Verzicht auf Halbdunkel dankbar anerkannt. Offenbar gab sich Herr Trotzky rednerisch in dem Maße mehr seinem radikalen Doktrinismus hin, indem die Empfindungen in ihm und seinen Genossen wachsen, daß sie vielleicht doch nicht dazu bestimmt seien, den jüngsten Tag der Weltgeschichte heraufzuführen.

Die „Germania" hofft, daß die Russen einsehen werden, daß sie mit ihren Ansprüchen vollständig auf dem Holzwege sind.

Der „Vorwärts" meint: Es müßte eine Einigung möglich sein, wenn der gute Wille dazu auf beiden Seiten vorhanden sei.

Die „Berliner Morgenpost" meint: Wir unsererseits können die Weiterentwickelung der Dinge in Ruhe abwarten. Ob es die Russen auch können, darüber müssen sie sich selbst klar werden. Nach dem, was wir über die Zustände in ihrem Lande und über die Fronten wissen, scheint es uns, als ob sie es nicht können.

Die „Post" schreibt: Die deutschen verantwortlichen Stellen denken nicht daran, die deutschen Truppen Hals über Kopf an die alte deutsche Grenze zurückzuziehen, nur damit, daß die jetzt schon in Esthland eingegriffene Anarchie dort alle Verhältnisse trübe und dann irgend welche unkontrollierbare, unmögliche, sinnwidrige Zustände schafft.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 14. Jan. WTB. Abends. Amtlich. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Ein Nachspiel aus Montenegro.

Wien, 14. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der ehemalige montenegrinische Kriegsminister General Radomir Vesovic hat sich mit seinem Anhange, unter welchem sich auch der gewesene montenegrinische Justizminister Diloslav Rajcevic befindet, beim Bezirkskommando Andrijevico gestellt und daselbst die Waffen abgeliefert. Die Genannten werden, da sie innerhalb der gestellten Frist sich den k. und k. Behörden gestellt haben, des anläßlich des allerhöchsten Geburtsfestes erlassenen Gnadenaktes teilhaftig.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Zürich, 15. Jan. Der „Tagesanzeiger" meldet: Mittel- und Norditalien wurden durch General Hias als Kriegs- und Etappengebiet erklärt.

Einberufung des italienischen Parlaments.

Zürich, 15. Jan. Der „Corriere della Sera" meldet: **Infolge einer allgemeinen Veränderung der politischen Gesamtlage beantragen sowohl die Interventionisten wie die Unabhängigen bei der Regierung die Einberufung des Parlaments.** Der Entschluß der Regierung wird in der kommenden Freitag stattfindenden Ministerratssitzung erfolgen. Alle Minister sind nach Rom zurückgekehrt. **Doch hält man Ueberraschungen für ausgeschlossen.**

Das Verlangen der Italiener.

Genf, 14. Jan. „Petit Journal" meldet aus Rom: Im Ministerrat wurde am Freitag ein Ersuchen an die Alliierten formuliert nach gemeinsamer öffentlicher Anerkennung der territorialen Kriegsziele Italiens.

Kleine politische Nachrichten.

Lloyd George reist nicht nach Paris.

Basel, 15. Jan. „Daily Chronicle" meldet: Lloyd George nimmt infolge Arbeitsüberlastung an der bevorstehenden Entente-Konferenz in Paris nicht teil.

Aus Griechenland. Der Verpflegungsminister Empiricos ist zurückgetreten. Es scheint sich zu bestätigen, daß General Danglis zum Generalissimus ernannt werden wird. Venizelos soll die Leitung des Kriegsministeriums wieder übernehmen und ein Unterstaatssekretariat des Krieges schaffen, um sich von der Verwaltungsarbeit zu entlasten.

Landesbibliothek Oldenburg

Caillaux ist verhaftet und in ein Hospital eingeliefert worden.

Der Geschäftsführer der Vaterlandspartei, Prof. Haug-Stuttgart, hat in der alldeutschen „Süddeutschen Zeitung" gegen den Reichstagsabgeordneten Haußmann die Verdächtigung ausgesprochen, daß Haußmann von amerikanischem oder englischem Golde bestochen sei. Haußmann hat daraufhin Strafantrag wegen Verleumdung gestellt und die Staatsanwaltschaft hat die Erhebung der öffentlichen Klage gegen Professor Haug eingeleitet.

Zur Kriegslage.

Ein langer Schwanz von wilden Gerüchten persönlicher und politischer Art knüpft sich an die Beratungen im Hauptausschuß zu Berlin, wie auch an die Verhandlungen in Brest-Litowsk. Die Bedeutung der Dinge, um die es dort geht, löst eine geradezu leidenschaftliche Befassung des deutschen Volkes mit diesen Fragen aus, die wiederum zu den größten Meinungsverschiedenheiten und heftigsten Streitereien führt und leider so viel Gehässigkeiten gegen Andersdenkende mit sich bringt, wie nur je in hochgehenden Wahlzeiten. Wir suchen unsere Aufgabe nicht darin, unsere Leser mit dem ganzen auf und ab, dem verwirrenden hin und her der Gerüchte zu beunruhigen, sondern wir wollen versuchen, ohne sie bezüglich des Tatsächlichen und Wissensnotwendigen zu benachteiligen, die große Linie des Geschehens herauszuarbeiten frei von den Zufälligkeiten der Tagesereignisse, die am nächsten schon wieder überholt oder abgestritten oder durch neue Vermutungen ersetzt sind.

In Brest-Litowsk haben die Unterhändler anscheinend die Rollen gewechselt. Trotzky (der eigentlich Lew Braunstein heißt) und seine Genossen treten als die Sieger auf und nehmen die Nachgiebigkeit und die Gelassenheit unserer Vertreter bis zur Grenze des Erträglichen in Anspruch. Sie verleugnen alle Distanz, sie pfeifen auf alle Rücksichten, sie tun geflissentlich, als ob ihre Lage wer weiß wie günstig wäre, und scheuen sich nicht, mit ihren Forderungen und Vorschriften in die inneren Verhältnisse Deutschlands einzugreifen. Sie versuchen, ihren Willen vorzuschreiben, und sehen ihn erstaunt an der deutschen Festigkeit scheitern. Sie möchten die Frage der Grenzfestsetzung und der Gebietsräumung nach ihrer Auffassung durchsetzen und lehnen die nach unserer Meinung schon erfolgte Selbstbestimmung der Völker in den besetzten Gebieten einfach ab. So kann bislang eine Einigung nicht nur nicht zustande kommen, sondern sie blieb ferner als je. Es ist für unsere Diplomaten unter diesen Umständen nicht nur schwer ruhig Blut zu behalten, sondern fast unmöglich, in Rußland nicht den besiegten Feind, sondern den zukünftigen Bundesgenossen zu sehen, mit dessen Hilfe (wenn auch indirekt) unsere Entscheidung gegen England gesucht und für lange festgelegt werden soll.

Im Vordergrunde des Strittigen steht die unheimliche sphinxhafte Polenfrage, deren Lösung von den Ukrainern (Galizien) und Litauern (Wilna) für sich mit in Anspruch genommen wird. Die Balten sollen sich samt und sonders für Deutschland ausgesprochen haben. Sie wollen nicht wieder zu Rußland und gehen ins skandinavisch-englische Fahrwasser, wenn sie den deutschen Anschluß nicht finden. Die gestrige Berliner „große Konferenz" in einer förmlichen Kronratsbesetzung soll sich über diese Frage völlig klar, vor allem aber sollen die Heeres- und die politische Leitung des Reiches dort auf ein gemeinsames Programm einig geworden sein, was jeder Deutsche mit Genugtuung begrüßen wird. Wenn demnach die Krise als gelöst angesehen werden kann, dann dürfen wir wenigstens hoffen, daß die innerpolitischen Stürme und Angriffe an Wucht abnehmen. Die Wahlrechtsfrage für Preußen, die jetzt im Ausschuß fast zu gründlich beraten wird, spielt mit hinein und erhitzt die Gemüter noch mehr. Vielleicht wird man in späteren Tagen die Köpfe schütteln über diese unbegreifliche Fügung, daß wir uns in Kämpfen erregten und aufrieben, wo wir die ganze Kraft gegen den Feind so unglaublich nötig hatten. Aber am Ende werden die Dinge noch immer unfaßbarer und toller, so daß wir uns zum Schluß über nichts mehr wundern, weder bei uns noch bei den Gegnern.

Die Frage nach einer einheitlichen Kriegszielerklärung stellt deren Solidarität auf eine harte Probe, und der italienische Antrag droht sie geradezu zu unterbrechen. Italien und Frankreich fühlen sich allein gelassen und in ihren Zielen verkannt und nicht genügend unterstützt. Mit einer Art Resignation blicken sie schon der Pariser Tagung entgegen; was wollen sie machen gegen die beiden Großen? Es ist ihr einziger Trost, daß es zwischen jenen auch Spannungen und Zielunterschiede gibt, die z. B. die Amerikaner wieder mehr auf die Seite der Franzosen treten lassen. Jedenfalls kann man von den Westmächten in ihrem Gebahren dasselbe sagen, wie von den Russen: Ihr Auftreten steht mit den Tatsachen in sonderbarem Widerspruch. Erst wenn sich die Russen zu einer Aenderung ihrer Einsicht bequemt haben werden, können wir mit ihnen zu festen Beschlüssen kommen; erst dann wird der Reichskanzler von dieser neu gewonnenen Plattform aus über die westlichen Ziele sprechen und auf Lloyd George und Wilson, sowie auf Pichon erwidern, und wahrscheinlich erst dann wird die Entente ihre Entschlüsse fassen. Es mag in diesem Zusammenhange nochmals erwähnt werden, daß Großadmiral v. Tirpitz für eine dauernde Verständigung mit dem Osten eintritt, daß er eine volle Annexion Belgiens nicht fordert, daß ihm aber die Ueberzeugung von der Stunde Englands, die bald schlagen wird, innerlich ganz fest steht.

Wenn etwas für diese Auffassung spricht, dann ist es das maßlose Verhalten der Westmächte. Formuliert Clemenceau die Gemeinschaftsziele, so werden sie über alles Ziel hinausschießen, das steht wohl fest. Sie fordern Wiedergutmachung und verstecken die weitestgehenden Absichten hinter Pichons Forderung von der Herrschaft der Gerechtigkeit und dem Triumph der Demokratie. Wenn wir den Lauf der Dinge in Brest-Litowsk ansehen, so erhalten wir einen Vorgeschmack von solcher Friedensdiktatur. Es ist eine hoffnungsvolle Wendung, daß alle wahren Deutschen, daß die große Mehrheit in Deutschland mit der strammeren Haltung unseres Vertreterkollegiums nicht nur einverstanden ist, sondern sie energisch zu verstärken sucht. Nur so werden wir dort zu dem beiderseits ersehnten Abschluß kommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, den 15. Janr.

* **Großherzogliches Hoftheater.** Uns wird geschrieben: Irrtümlicherweise ist der Schluß der heutigen Vorstellung falsch angegeben. Das Ende ist bereits 9½ Uhr.

* **Ueber den Absatz einer Kriegs-Sparlampe** enthält die heutige Nummer eine Bekanntmachung des Stadtmagistrats. Sie besteht aus einer Glasröhre mit tulpenartigem Ansatz nebst Docht und kann auf jede mit Petroleum gefüllte Medizinflasche oder sonstige kleine Flasche aufgesetzt werden. 1/28 Liter genügt für etwa 16 Brennstunden. Beim Gebrauch ist nur darauf zu achten, daß der Docht nicht über den tulpenförmigen Ansatz hinausragt. Vorläufig stehen nur 500 Stück zur Verfügung.

* **Der Bund der Festbesoldeten**)Ortsgruppe Oldenburg) hält seine Mitgliederversammlung nächsten Donnerstag bei Lichtenberg ab. (Siehe die Anzeige!)

* **Ueber Hausschlachtungen** besagt eine Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Nummer das Notwendige.

* **Schon des Bedarfs der Heeresleitung wegen** ist es nötig, daß alle Kanichen und Hasenfelle schnellstens abgegeben werden, entweder bei den von den Kaninchenzuchtvereinen eingerichteten Fellsammelstellen, bei den Fellhändlern oder bei der Fellsammelstelle Schmiester, Achternstraße 51, wo diese auch als Liebesgaben angenommen werden. Nicht allein zu Gasmasken, sondern auch zu Bandagen, Tornistern, Pferdegeschirren, Schuhen, Stiefeln und noch vielen anderen Sachen muß die Heeresleitung die Felle gebrauchen, besonders auch für unsere Flieger und Wachmannschaften. Die Kriegs-Fell-Aktiengesellschaft, die vom Kriegsministerium mit der Durchführung der Fellsammlung beauftragt ist, läßt in letzter Zeit aufklärende Vorträge mit Ausstellung aller Arten von Fellausnutzung durch Herrn L. Schmiester in Oldenburg abhalten, deren Besuch dringend empfohlen werden kann. Der Vortrag an Hand aller Erzeugnisse dauert etwa eine halbe Stunde und ist kostenlos, ebenso aufklärende Merkblätter.

* **Josef Degler**, der in Oldenburg sehr geschätzte Sänger, ist nach erfolgreichem Gastspiel von Direktor Löwenberg für die Spielzeit von 19189 bis 1921 als lyrischer Bariton für das Hamburger Stadttheater verpflichtet worden.

* **Errichtung einer hamburgischen Universität.** Der bürgerschaftliche Ausschuß, der sich mit der Frage der Ausgestaltung des Vorlesungswesens und des Kolonialinstituts zu einer selbständigen, der Forschung und der praktischen Ausbildung gewidmeten Anstalt zu beschäftigen hatte, hat am Sonnabend einen Antrag auf Errichtung einer Universität in Hamburg mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen.

*

* **Varel**, 14. Jan. Bürgermeister Oltmanns ist zum zweiten Bürgermeister der Stadt Hirschberg in Schles. gewählt, wie wir gestern schon mitteilten. Der „Gem." schreibt dazu: Die gesamte Bürgerschaft würde sein Scheiden tief bedauern, hat sich doch Herr Bürgermeister Oltmanns große Verdienste um die Hebung der Stadt in Friedenszeiten und um ihre Versorgung in der Kriegszeit erworben. Allgemein wünscht und hofft man, daß der Stadtrat Mittel und Wege finden werde, ihn zu veranlassen, die Wahl nicht anzunehmen, um seine Tatkraft und Umsicht unserer Stadt zu erhalten. Sein Fortgang würde mitten in der Kriegszeit besonders ungünstige Folgen für die Bürgerschaft haben.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 14. Jan. **WTB. (Amtlich.)** Eines unserer U-Boote hat unter schneidiger Führung des Oberleutnants z. S. Lohs letzthin im Aermelkanal 5 Dampfer und 3 Fischerfahrzeuge mit rund

21 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Eine Leistung, die um so anerkennenswerter ist als die Erfolge von einem kleinen U-Boot und in einem Seegebiet erzielt wurden, in dem die feindliche Gegenwirkung besonders stark ist. Es konnten namentlich festgestellt werden: der englische bewaffnete Dampfer „Jolanthe" (3081 Tonnen) sowie der bewaffnete englische Tankdampfer „Arco" (4839) Tonnen, der mit geschickt durchgeführtem Angriff **aus einem stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen wurde. Die versenkten Fischdampfer waren englischer Nationalität** und führten die Namen „Gratitude" (B. M. 25), „Boruna" (B. M. 43) und B. M. 201.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. Jan. Eric Geddes, der erste Lord der englischen Admiralität, gab bei der ersten Versammlung, welche zwischen den Vertretern der Regierung und den Vertretern der Gewerkvereine zur Beratung der Frage des Heeresgesetzes stattfand, nach dem „Daily Chronicle" am 4. Januar 1918 die Erklärung ab, daß in den letzten sechs Monaten sich die Lage durch die Vorgänge in Rußland völlig geändert habe. Letzten Endes würde der Ausfall durch die amerikanischen Armeen wieder mehr als ausgeglichen werden. Die Schnelligkeit mit der diese Armeen der Front zugeführt werden sollten, hänge aber so gut wie ganz von der Frachtraumfrage ab. Infolgedessen dürften in der nächsten Zeit die Hilfsquellen des Landes (England) erheblich in Anspruch genommen werden müssen. Zur Erlangung des Sieges sei notwendig: Steigerung des Schiffsraums, Ersparnis von Frachtraum und Aufrechterhaltung der Armeen im Felde. Nach sorgfältigster Bearbeitung durch die Regierung sei man zu der Ueberzeugung gelangt, daß man die Armeen im Felde nur dann auf der Höhe erhalten könne, wenn man eine große Zahl von Leuten aus den Munitionsfabriken aushebe.

Diese Ausführungen zeigen, wie die Frachtraumnot die Herbeischaffung amerikanischer Truppenverbände im großen Maßstabe unmöglich macht, entweder die englische Front oder die englische Munitionserzeugung schwächt. Dies wird um so mehr der Fall sein, als es England nach den neuesten Nachrichten vorzieht, im Hinblick auf die immer größer werdende Nahrungsmittelnot Brotgetreide, Fleisch und Futtermittel statt der Truppenhilfe von den Vereinigten Staaten von Amerika zu erhalten.

Ein Geleitzug durch Orkan zersprengt.

Berlin, 14. Jan., **abends.** Die „Voss. Ztg." berichtet aus Christiania: Seeleute aus England erzählen, am 6. Januar habe ein Geleitzug von 16 Schiffen England verlassen. Auf der Rückreise wurden sie durch einen Orkan überrascht und auseinandergesprengt.

Vier Schiffe haben Nothäfen erreicht. Man befürchtet Unglücksfälle, weil von den anderen zwölf Schiffen jede Nachricht fehlt.

Der Sturm gegen Clemenceau.

Genf, 15. Jan. „Journal du Peuple" meldet: Bei der Abstimmung für das Ministerium Clemenceau haben die früheren Minister Briand und Thomas den Sitzungssaal verlassen. Die „Humanité" schreibt, daß an Clemenceau noch ein zweites Vertrauensvotum in den nächsten Tagen ergehen wird, mit noch geringerer Mehrheit. Aber ein drittes ist ihm sicher nicht beschieden. Sein heute schon sicherer Sturz wird aber andere Persönlichkeiten mit in den Strudel ziehen.

Wilson und Elsaß-Lothringen.

Genf, 15. Jan. Der „Herald" meldet aus Newyork, daß Amerika keine direkten Verhandlungsvorschläge aller Kriegführenden ablehnen würde. Im Repräsentantenhause interpretierte Lansing die Worte Wilsons über Elsaß-Lothringen dahin, daß Wilson auch Elsaß-Lothringen gegenüber das Selbstbestimmungsrecht der Völker festhalten werde. Die Außerachtlassung dieses Rechtes im Jahre 1871 sei das vom Präsidenten gerügte Unrecht an Elsaß-Lothringen und Frankreich.

Die russische Bundesrepublik.

Stockholm, 14. Jan. Zwischen den ukrainischen Delegierten und Lenin ist folgendes Uebereinkommen erzielt worden: Die Feindseligkeiten zwischen Volkskommissariat und Rada werden eingestellt, die Truppen zu gemeinsamem Kampfe gegen die Kontrerevolution vereinigt. Eine allgemeine russische Bundesregierung soll als Vertreterin der verschiedenen Ratsregierungen gebildet werden. Die grundlegende Versammlung tritt am 8. Januar zusammen.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch, für den Anzeigenteil: B. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf sämtlich in Oldenburg.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Durch Verfügung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 8. d. M. ist angeordnet worden daß alle

Hausschlachtungen

von Schweinen bis zum 31. Januar 1918 vorgenommen werden müssen. Ausnahmen bedürfen besonderer Genehmigung. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn dringende Gründe vorliegen, welche die rechtzeitige Abschlachtung verhindern. Etwaige Anträge sind bis zum 20. d. M. auf dem Lebensmittelbüro, Rathaus II, schriftlich einzureichen. Die Hausschlachtungsschweine, welche nicht bis zum 31. Januar 1918 oder innerhalb der etwa genehmigten Frist zur Abschlachtung kommen, unterliegen der Zwangsaufbringung.

Oldenburg, 14. Jan. 1918

Osternburg. Bill. z. verk. st. g. Fahrrad o. Gummi. Wunderburgstr. 4.

Frauenverein Arbeitsnachweis - Rechtsschutz

Generalversammlung im Haus Schöneck Freitag, den 18. Januar, 8 Uhr abends pünktlich.

Zahlreich. Erscheinen erwünscht; Gäste willkommen.

Höh. Bürgerschule zu Berne.

Anmeldungen von Schülern u. Schülerinnen für das neue Schuljahr nehme ich bis zum 1. Febr. entgegen.

Warntjen, Rektor.

Missionsvortrag von **Missionar Spieß** heute abend 8½ Uhr im Elisabethstift. Landeskirchl. Gemeinsch.

Größerer Posten **Abreißkalender** für Wiederverkäufer. Georg Prinz, Bremen, Falkenstr. 47.

Wer erteilt 2 j. Mädchen Einzelunterricht in Buchführung? Angebote erbet. unter Th. E. 1899 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Reparaturen an elektrischen Licht- und Kraftanlagen führt gewissenhaft und preiswert aus **Hugo Bartsch** Eversten, Hauptstr. 22. Tel. 77 (Dieks & Kuhlmann)

Geb. jung. Mädchen gibt **Nachhilfestunden,** besonders im Französisch. Ang. erb. unter G. B. 40 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sarg Lager Ed. Schnitker, Prinzessinweg 45, Telephon 1571. Uebernahme ganzer Beerdigungen. Nach auswärts billigst

Hoher Gewinn. Beteiligung von 3000 M aufwärts. 10 v. H. Gewinn sicher. Kriegsanleihe wird voll in Zahlung genommen. Angeb. Lis Nr. 5 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Einfamilienhaus mit Zentralheizung am dem Dobben zu verkaufen. J. A. Behnke. Theaterw. 34.

Handelsschule „Merkur" Oldenburg, Langestr. 27 Einzel-, Viertel-, Halbjahres- u. Jahreskurse. Programm kostenlos.

Landesbibliothek Oldenburg

Verreist
Frau Minna Lange.

Osternburger Kriegerverein

Zur Beisetzung des auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden Ltn. d. R. G. **Mehlhop** versammeln sich die Mitglieder Donnerstag, den 17. Jan., nachmittags 2¾ Uhr, am Bahnhof Oldenburg.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Oesterreichischer Medizinal-Süsswein Portwein Muscateller Kognac, feiner alter, Flasche 2.50
Vanille-Zucker
Sämtliche Gewürze
Ia Bohnerwachs Flüssiges Bohnerwachs
Citronensaft, der Ersatz für frische Citrone
Kreuz-Drogerien
J. D. Kolwey
Langestrasse 43, Nadorsterstrasse 2, Bremerstrasse 17.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, zum ersten Male: „**Adam, Eva und die Schlange.**" Anfg. 7½ Uhr.
Mittwoch, 8. Vorstellg. im Abonnement für Auswärt.: „Die bess. Hälfte." Anfang 4 Uhr.
Donnerst.: „**Die Czardasfürstin.**" Anfang 7½ Uhr.
Freitag: „**Adam, Eva und die Schlange.**" Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend: „**Die bess. Hälfte.**" Anfang 7½ Uhr.
Sonnt., z. ersten Male: „**Der Soldat der Marie.**" Operette in 3 Akten. Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 15. Jan.: „Herbstzauber." Hierauf: Tänze. Zum Schluß: „Die Hand."
Donnerstag, 17. Jan.: „Herbstzauber." Hierauf: Tänze. Zum Schluß: „Die Hand."

Bremer Schauspielhaus.

Dienstag, den 15. Jan., abends 7½ Uhr: „**Frühlings Erwachen.**"
Mittwoch, den 16. Jan., abds. 7½ Uhr: „**Die tolle Komtek.**"
Donnerstag, 17. Jan., ab. 7½ Uhr: „**Die Hausdame.**"
Freitag, den 18. Jan., abends 7½ Uhr: „**Frühlings Erwachen.**"
Sonnabend, 19. Jan., abends 7½ Uhr: „**Frühlings Erwachen.**"
Sonntag, den 20. Jan., nachmitt. 4½ Uhr: „Die Tante aus Sparta." — Abends 7½ Uhr: „Die Hausdame."

Heiratsgesuche

Jg. ehrenh. Witwe

mit einem 3jährig. Mädchen, vom Lande, wünscht mit einem soliden, lebensfrohen Herrn, wenn auch Witwer, im Alter von 25 bis 35 Jahren zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Strengste Verschwiegenheit zugesich. Nur ernstgem. Angebote, wenn mögl. mit Bild, w. zurückgesandt wird, und Angabe der Verhältnisse unter G. H. 28 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Den Verkauf von
Petroleum-Kriegs-Sparlampen
haben folgende Firmen übernommen:
Gustav Bruns, Alexanderstr. 107,
Franz Degen, Schützenweg 22,
Heinrich Ostendorf, Ziegelhofstr. 77,
Sander & Schnarr, Nadorsterstr. 8,
Joh. Fr. Wempe, Friedensplatz 2.
Die Sparlampe kostet 15 Pfg.
Oldenburg, den 14. Januar 1918.
Stadtmagistrat.

Landwirt und Geschäftsmann

sucht Lebensgefährtin, am liebsten Landwirtstochter, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, nicht über 30 J. alt. Angebote erbeten unter G. K. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Witwe, Anfang 50er, ohne Anhang, mit Vermögen, sucht die Bekanntsch. eines gutsituierten Landwirtes, passenden Alters, **zwecks Heirat.** Angebote unter C. 9737 an Wilh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Zwei Freundinnen (Beamte), denen es am Wohnorte an geeigneter Damenbekanntschaft fehlt, wünschen mit zwei jungen Damen in freundschaftlichen Verkehr zu treten zwecks späterer Heirat. Briefe an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter H. D. 45.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Mathilde Koopmann
Fritz Grüber
zurzeit auf Urlaub.
Tweelbäke, Osternburg, Januar 1918.

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanne Huntemann
Gerh. Schröder
Eversten. Diedenhofen.

Vermählungs-Anzeigen.

Kriegstrauung:
Karl Schümann
Sophie Schümann
geb. Fascher.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Klara** mit Herrn **Ernst Sündermann** zeige ich hierdurch an.
Frau Ww. Georg.

Meine Verlobung mit Fräulein **Klara Georg** gebe ich hierdurch bekannt.
Ernst Sündermann.

Oldenburg, den 14. Januar 1918.

Geburts-Anzeigen.

Am heutigen Tage ein
Mädchen
geboren.
Oldenburg (Kanalstraße), den 14. Jan. 1918.
Hans Grosse u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 12. Jan. Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Enkelin u. Nichte
Henny
im fast vollendeten 16. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
H. Sander, Sohn und Großmutter.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Kirchhofe zu Eversten statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbeh., Eichenstraße 26.

Oldenburg, Ziegelhofstraße 22. Erhielten die traur. Nachricht, daß mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel, der
Landsturmmann
H. Gotthardt
in den Kämpfen bei . . . fürs Vaterland gefallen ist, tief betrauert von
Familie
W. Gotthardt.

Donnerschwee, den 14. Januar. Gestern vormitt. 10 Uhr starb im V.-Fr.-L.-Hospital unser einziger, inniggeliebter Sohn
Hans,
7 Jahre alt.
In tiefer Trauer
Fritz Bruns
und Familie.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. M., nachmittags 3¼ Uhr, vom P.-Fr.-L.-Hospit. aus auf dem Kirchhofe in Donnerschwee statt.

Oldenburg, den 13. Januar 1918.
Heute morgen entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater,
Professor
Dr. Paul Petersen
im 75. Lebensjahre.
Helene Petersen verw. Bulk.
Frieda Hildebrand geb. Bulk.
Walter Hildebrand, Kapt. z. S.
Die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof findet am Donnerstag, den 17. d. M., morgens um 9 Uhr, von Huntestraße 16 aus statt. Vorher Trauerandacht im Hause.

Delfshörne, den 13. Januar 1918.
Gestern abend entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, unser lieber unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der
Gastwirt
Johann Schmidt
im 61. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Frau Joh. Schmidt und Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rastede statt.

Statt besonderer Ansage.
Ekern, den 12. Januar 1918.
Heute entschlief nach längerer Krankheit unser inniggeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager
Gustav
im Alter von 11 Jahren.
In tiefer Trauer
Friedrich Hempen und Frau geb. Hollje.
Johann Hempen, zurzeit im Felde.
Arno Ratjen und Frau geb. Hempen.
Willi Hempen.
Hans Ratjen, zurzeit im Felde.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Januar, nachmittags 4½ Uhr, auf dem Friedhofe in Zwischenahn statt. Trauerandacht im Sterbehause um 2½ Uhr.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
Leer, den 12. Januar 1918.
Durch das Rote Kreuz in Genf erhielt ich die tief erschütternde Nachricht, daß mein inniggeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der
Musketier
Walter Bruns
in einem Infanterie-Regiment, im blühenden Alter von 19 Jahren am 5. Dez. in englischer Gefangenschaft den Heldentod erlitten hat.
In tiefem, unsagbarem Schmerz
Frau Postsekretär **Elisabeth Bruns** Ww. nebst Kindern und Angehörigen.
Leer i Ostfr., Bergmannstr. 42.

Großenkneten, Haschenbrok, 12. Jan. 1918.
Heute morgen um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer, schwerer, sich im Felde zugezogener Krankheit unser inniggeliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Musketier
Karl Stolle,
Inf.-Regt. . . . 3. Batl., 9. Komp.,
in seinem 21. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
F. Stolle und Frau geb. Ruthop.
Herm. Eilers, z. Zt. im Felde, **und Frau** Dora geb. Stolle.
F. Stolle, z. Zt. im Felde, und
Heinr. Stolle.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Januar, auf dem Friedhofe in Großenkneten statt. Trauerandacht beginnt um ½12 Uhr im Trauerhause.
Du warst so gut, Du starbst zu früh,
Vergessen können wir Dich nie.
Lieber Karl, ruhe sanft!

Osternburg, den 15. Januar 1918.
Die Beerdigung unseres lieben Gustav,
Leutnant d. Ref.
Mehlhop
findet nach erfolgter Ueberführung am Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 2¾ Uhr, vom Hauptbahnhof aus auf dem alten Osternburger Friedhofe statt.
Familie Mehlhop.

Wechloy b. Oldbg., 13. Jan. 1918.
Heute erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher Mann und meines Kindes guter Vater, unser Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Johann Gerhard Puls,
Sergeant 3. Battr. 43. Feldart.-Regiments,
Inhaber des Eisernen Kreuzes u. des Friedrich-August-Kreuzes,
in . . . . . am 9. Januar d. J. im Alter von 29 Jahren, nach 3 Jahren 5 Monaten im Felde, die großen Strapazen nicht scheuend, infolge Gasvergiftung den Heldentod gefallen ist.
In tiefem Schmerze
Alma Puls geb. Tirre nebst Sohn.
Wilh. Tirre u. Frau geb. Hillen.
Joh. Tirre u. Frau geb. Aßen.
Gerh. Dierkes, z. Zt. im Felde, u. Frau geb. Tirre.
Willy Tirre, z. Zt. im Felde.
Leni Tirre.
Adolf Tirre.
So ruhe sanft in fremder Erde, lieber Gerhard, von den schweren Kämpfen aus!

Statt Ansage.
Oldenburg, den 12. Januar. 1918. Heute morg. entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater
Friedrich Schröder
im Alter von 88 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen:
Johann Schröder u. Familie, Oldenburg.
Friedr. Schröder und Familie, Berlin.
Gerh. Schröder und Familie, Edewecht.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Januar, morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause, Artilleriem. 56, aus auf d. neuen Kirchhofe zu Oldenburg statt. Vorher Andacht im Hause.

Statt Ansage.
Bokel bei Wiefelstede, 13. Jan. Heute nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftig. Krankheit unser lieber kleiner Sohn und Bruder
Friedrich
im eben vollendeten 6. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Christian Müller
und Familie.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Jan., nachmittags 3 Uhr, ar. d. Kirchhofe zu Wiefelstede statt. Trauerandacht um 2 Uhr im Hause.

Oldenburg, den 12. Jan. Heute morgen starb nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der
Schiffszimmermann
Joh. Hermann Reimers
im Alter von 69 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt die trauernde Witwe
Anna geb. **Brandes** nebst Kindern und Enkelkindern.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. d. M., morgens 8¾ Uhr, vom Peter-Fr.-Lw.-Hospital aus statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir allen vor allem denen, die ihr d. letzte Geleit gaben, besonders Hrn. Pastor Rüh für die trostreichen Worte am Sarge, hiermit unsern
herzlichen Dank
Familie Onken.
Kortebrügge,
den 14. Januar 1918

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
Heinrich Hartmann
sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank
Die trauernden Kinder.

Wer erteilt 12jährigem Mädchen gründlichen Unterricht im Klavierspiel? Angebote unter G. S. 31 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 14 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 15. Januar 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Reichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 15. Janr.

* **Von der Feuerbestattung.** Im Bremer Krematorium fanden im Monat Dezember 68 Einäscherungen statt gegen 62 im Dezember 1916. Mit Ende des Jahres sind insgesamt über 6000 Personen im Bremer Krematorium feuerbestattet worden. — Trotz des Krieges hat die Feuerbestattung sich in dem abgelaufenen Jahre bedeutend entwickelt. In den 51 in Deutschland in Betrieb befindlichen Krematorien sind 1917 an 14 010 Einäscherungen gewesen, gegen etwa 11 000 im Jahre 1916. — Die Krematorien in Königsberg i. Pr. und Plauen i. V. stehen kurz vor der Eröffnung. In Oesterreich ist das Krematorium in Reichenberg vollendet.

* **Der Frauenverein „Arbeitsnachweis-Rechtsschutz"** muß schwieriger Verhältnisse wegen die Generalversammlung auf Freitag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, in Haus Schönert verlegen. Der Lichtverhältnisse wegen mußte die Abendstunde gewählt werden. Der übliche Mittwoch mußte wegfallen, da der Mittwochabend in Haus Schönert anderweitig besetzt war. Nach kurzem Bericht wird Fräulein Böger über „die Arbeit des Nationalen Frauendienstes" sprechen; Fräulein Herford wird sich über die Ziele des Hausfrauenbundes" verbreiten, und Fräulein Carla Gehrels wird noch „Erläuterndes zur Vaterlandspartei" vorbringen. Der Vorstand bittet um zahlreichen Besuch. Gäste sind stets gern gesehen.

* **Deutsche Schiffsbeleihungsbank in Hamburg.** Wir erinnern daran, daß in unserem Landtage, Dezember 1916, die Frage der Errichtung von Schiffsbeleihungsbanken, wie solche in Holland seit Jahrzehnten in voller Blüte stehen, auf Antrag des Abgeordneten tom Dieck behandelt wurde. Unsere Regierung zeigte hierfür volles Verständnis und stellte weitere Prüfung in Aussicht. Seit der damaligen Besprechung — der ersten in einem deutschen Parlament — kam durch ganz Deutschland diese Angelegenheit in Fluß, bald folgten Erörterungen in Hamburg Bremen Preußen (Berlin, Dortmund), auch solche von Mannheim, Wien, Triest. Jetzt lesen wir in auswärtigen Zeitungen aus Hamburg:

> Wie wir erfahren, ist nunmehr vorbehaltlich der bereits in den nächsten Tagen zu erwartenden staatlichen Genehmigung die Gründung des Unternehmens mit einem Kapital von 10 Millionen Mark von dem 25 Prozent eingezahlt werden sollen, erfolgt. Dem Konsortium unter Führung der Commerz- und Discontobank gehören ferner an: die Vereinsbank in Hamburg; M. M. Warburg & Co. Hamburg; Nottebohm & Co., Hamburg; die Deutsche Nationalbank, Kommand.-Ges. auf Aktien, Bremen; die Oldenburgische Landesbank in Oldenburg; die Mitteldeutsche Privat-Bank, Magdeburg; J. H. Stein, Köln und J. Dreyfuß & Co., Frankfurt a. M. Den in hiesigen Kreisen anfänglich gegen die Gründung geltend gemachten Bedenken ist Rechnung getragen worden. Die Beleihungsbedingungen werden sich den gegenwärtigen Verhältnissen der Hochseeschiffahrt anpassen, doch soll nicht allein auf die dingliche Sicherheit Wert gelegt, sondern es sollen auch die Verhältnisse des Reeders in Betracht gezogen werden. Das Tätigkeitsfeld der Bank wird sich sowohl auf die Beleihung von Seeschiffen, wie auch von Binnenschiffahrtsfahrzeugen erstrecken. Der Aufsichtsrat wird sich aus Vertretern der beteiligten Banken, der See und Binnenschiffahrt und des Versicherungsfaches zusammensetzen.

Hierzu vernehmen wir, daß die Oldenburgische Landesbank durch ihr Vorstandsmitglied, Herrn tom Dieck, im Aufsichtsrat der Deutschen Schiffsbeleihungsbank vertreten sein wird.

* **Große Lücken** hat der Krieg in die Reihen der Oldenburger Lehrerschaft gerissen. Bis zum Schluß des Jahres 1917 waren 120 Lehrer und Seminaristen gefallen, darunter 31 im Jahre 1917.

sch. **Unsere nordische Backsteingotik** war das Thema des vierten Kunstvereinsvortrags, das gestern abend begreiflicherweise starke Anziehungskraft ausgeübt hatte und den Redner des Abends, Geh. Baurat Prof. Dr. Haupt aus Hannover, vor dichtbesetztem Kasinosaal sprechen ließ. Leider störten rücksichtslose und geräuschvolle Spätlinge, so daß die Einleitung vollkommen verloren ging. (Man sollte ihnen den Eintritt dann ganz verwehren!) In großen Umrissen schilderte Professor Haupt die Entwicklung des Ziegelbaus, der von der Nilebene ausging und langsam durch die europäischen Ebenen wanderte: durch Spanien, wo die Mauren ihre hochentwickelte Baukunst hinterließen, Italien, wo der Marmor den Backstein völlig besiegte, in Südfrankreich, mit großem Sprunge über die Alpen nach Bayern — die Münchener Frauentürme sind ja seine bekanntesten Dokumente — endlich in den deutschen Norden, wo er sich am stärksten und reifsten in weiterem Umkreise um die Ostsee ausbreitete. Der Backstein fordert eine eigene Technik, die von der des Hausteins wesentlich verschieden ist. Die begrenzten Maße des Backsteins verhindern seine skulptorische, seine bildhauerische Bearbeitung und lassen nur geringe Ausschmückung zu. So wirken die Backsteinbauten in erster Linie flächig, durch die Verhältnisse ihrer Massen und deren Verteilung. Erst in späterer Zeit kommen durch rote und schwarze Glasuren, durch lichte Blenden farbige Reize hinzu. Mit großer Sachlichkeit ging der Redner auf architektonische Einzelheiten ein, die er einer ganzen Reihe von Lichtbildern entnahm. Man merkte in allem die Freude des Baukünstlers, die herben Linien der gewaltigen Denkmäler unserer nordischen Heimat mit dem Worte nachzuziehen. Was die norddeutsche Tiefebene an Eigenstem ihrer baulichen Schönheiten bietet, an Kirchen, Stadttoren, Rathäusern und Bürgerhäusern, kam uns so sehr glücklich vors Auge — und zugleich aufs neue die Erkenntnis, welch kostbaren Heimatschatz wir mit aller Sorgfalt zu hüten haben. Nicht nur der Zahn der Zeit nagt an dem empfindlichen Backstein — wie manches fällt auch einem umstürzlerischen, das erhabene Alte einem nutzvolleren Neubau besinnungslos preisgebenden Zeitgeiste zum Opfer! Und — damit schloß der Redner — wir brauchen nicht immer nach dem Süden zu gehen, auch die Nähe bietet an künstlerischen Eindrücken des Schönen und Starken genug! Bot nun der Vortrag einen sachlich fördernden Blick für die Eigentümlichkeiten nordischer Backsteingotik, die damit ihr Ende erreicht, als sie sich mit dem Ausdrucksstil des Hausteins zu überladen beginnt, so bleibt uns der Kunstverein noch eine Einführung in das Geistig-Kulturelle der Gotik, zumal unserer nordischen, schuldig. Da demnächst Karl Scheffler, diese hervorragend nachschöpferische Persönlichkeit, in Bremen über ein ähnliches Thema spricht, würde sein Kommen nach Oldenburg gewiß eine willkommene Ergänzung zu dem gestrigen Vortrage nach der geistigen Seite hin bedeuten.

* **Vorträge über Fellverwertung der Kaninchenfelle** usw., verbunden mit einer Ausstellung von Leder, Schuhen, Pelzsachen, gegerbten Fellen und Aufklärung über Selbstgerben, hält Herr Schmiester aus Oldenburg am Donnerstag in Rastede (Brüggemann) und am Freitag in Zwischenahn (Otto Meyer) bei freiem Eintritt.

* **Zu einer Vorführung in den Wall-Lichtspielen** „Handel und Film im kommenden Wirtschaftskampf" ladet die Handelskammer den Gewerbe- und Handelsverein von 1840 für den 24. Januar ein. (Siehe Anzeige!)

* **Für das Rote Kreuz** gingen bei uns ferner ein: Kirchengemeinde Dedesdorf 27 *M*, A. G. 1 *M*, zusammen 28 *M*.

* **Für die Kriegshilfe:** Runder Stammtisch „Graf Anton Günther" 43,60 *M*. Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern!

*

* **Lintel** b. Hude, 15. Jan. Am Sonntag veranstaltete die Jugendwehr in Kruttzens Saal einen vaterländischen Unterhaltungsabend. Die Veranstaltung war gut besucht und erntete reichen Beifall. Der Ueberschuß kommt dem Kriegerheimstättenverein zugute.

* **Varel**, 15. Jan. Die Ortsgruppe der Vaterlandspartei hält heute, Dienstagabend 8¼ Uhr, im Saale des „Tivoli" eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Hormann-Bremen über Zweck und Ziele der Vaterlandspartei sprechen wird. Den Standpunkt der Fortschrittlichen Volkspartei wird in der freien Aussprache Reichstagsabgeordneter Jan Fegter vertreten, so daß also eine anregende Debatte zu erwarten ist.

* **Delmenhorst**, 13. Jan. **Hamsterleiden.** Die Polizei nahm einem mit dem Frühzuge von Wildeshausen eingetroffenen Reisenden zwei saftige Schinken und eine große Mettwurst als gute Prise ab. Der Mann ist seine für Geld und gute Worte gehamsterte Ware los und wird obendrein noch bestraft werden.

* **Delmenhorst**, 14. Jan. Nach einer Bezirksversammlung des Bundes der Landwirte, unter Leitung des Landtagsabg. Plate, in der Geschäftsführer Brockhaus einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Lage hielt, wurde eine Ortsgruppe der Vaterlandspartei gegründet, wozu Pastor Ramsauer-Ganderkesee und Direktor Lehmkuhl aufforderten. Den Vorstand besteht aus den Herren: Winterschuldirektor Lehmkuhl-Delmenhorst, Landwirt K. Sommer-Varrel, M. Breithaupt-Gut Holzkamp, H. Möhlenbrock-Hasbergen, M. Breithaupt-Schönemoor, K. Rohwedder-Süderbrok und Auktionator G. Haverkamp-Hude.

r. **Dedesdorf**, 14. Jan. Der Januar zeigt sich so recht als Wintermonat. Große Massen Schnee sind in den letzten Tagen gefallen, so daß der Verkehr erschwert ist. Vielfach rissen unter dem Gewicht des daranhaftenden Schnees die Telephondrähte, so daß die Leitungen unterbrochen sind. Schlitten, die fast ganz in Vergessenheit geraten waren, sind wieder zum Vorschein gekommen, und lustig ertönt das „Kling-Kling" die Straßen entlang.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 14. Jan. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Feuertätigkeit blieb tagsüber meist auf Störungsfeuer beschränkt. In einzelnen Abschnitten, besonders beiderseits von Lens, war sie am Abend gesteigert.

Aufklärungsabteilungen drangen südöstlich von Armentières und nördlich von La Bacquerie in die englischen Gräben und machten Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Abgesehen von erfolgreichen Erkundungsgefechten in der Gegend von Juvincourt und auf dem Westufer der Maas verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Westlich vom Ochridasee, am Dobropolje und südwestlich vom Doiransee Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Eine peinliche Störung

erfuhr das letzte Hofkapellkonzert durch das Zuspätkommen einer Anzahl Hörer, die während des weihevollen Parsifalvorspiels auf den Gängen so lärmten, daß die Stimmung im Theater empfindlich litt. Trotz des Verbotes wurden — scheinbar auf ihr dringendes Verlangen hin — die späten Gäste während der Musik eingelassen. Wir richten an die verehrl. Intendanz die dringende Bitte, energisch dafür zu sorgen, daß wenigstens das in Zukunft unterbleibt. Dann würde wohl auch ein großer Teil des Publikums sich seiner Pflicht bewußt werden, auf seine Mitmenschen und auf die ausführenden Künstler Rücksicht zu nehmen. B. B.

Preis nur Mk. 32.–

Moderne Technik

allgemein verständlich dargestellt und erläutert durch
1391 Abbildungen im Text und 15 zerlegbare Modelle

Herausgegeben von Ingenieur **H. Blücher.**

Zwei Bände in besonders grossem Format von 27 : 35 cm geb. 32 Mk.

Die moderne Technik bringt in dem grossen Völkerringen die Entscheidung;

darüber dürfte nicht der geringste Zweifel mehr herrschen. Es kann daher nicht wundernehmen, wenn auch der Laie heute sich mehr und mehr mit Dingen beschäftigt, die ihm früher nicht gelegen waren. Ein jeder sucht in die Geheimnisse des Flugzeugbaues, der Luftschiffahrt, des Unterseebootbaues usw, ganz nach seiner Art einzudringen und sein Wissen zu bereichern. Sicherlich hat noch niemand zu bereuen gehabt, sich, sei es aus Liebhaberei oder durch sonstigen Anlaß mit der neuesten Technik einigermaßen vertraut gemacht zu haben. Vorliegendes Werk ist das gegebene technische Hausbuch für jedermann. Die Maschine ist immer mehr zur Allbeherrscherin unserer Zeit geworden, infolgedessen sind auch die Berührungspunkte zwischen der Allgemeinheit und der Welt der Maschinen in einer früher für unmöglich gehaltenen Weise gewachsen. Der Laie kann heute schlechterdings nicht mehr absolut und interesselos der Technik gegenüberstehen. Anderseits ist es auf einem so weiten und vielgestaltigen Felde nicht eben leicht, den Eingang zu finden, der zum Verstehen führt. Selbst der Fachmann, der im Reiche der Technik nur mehr Spezialist sein kann, bedarf des öfteren der Unterstützung, um auf den seinem Spezialfach ferner liegenden Gebieten sich zurechtzufinden. Hier ist ein Führer vonnöten, und ein solcher Führer, der in weiser Abwägung und geschickter Darstellung sowohl den Fachmann wie auch den gebildeten Laien durch die wichtigsten Teile der Maschinen- und Verkehrstechnik leitet, will unser Werk „Moderne Technik" sein. Seine einzelnen Kapitel sind nach dem einheitlichen Plan des Herausgebers durchweg von Spezialvertretern ihrer Fächer bearbeitet, die sich eine besonders leicht verständliche Schreibweise und grösste Anschaulichkeit haben angelegen sein lassen. Von größter Bedeutung sind die in einem besonderen Bande beigegebenen 15 aufklappbaren Pappmodelle, die in Verbindung mit ausführlichen Beschreibungen nicht nur Gestalt und Lage des einzelnen Maschinenteiles, sondern auch seinen Zweck veranschaulichen und damit das Erfassen der Gesamtwirkung spielend und mühelos herbeiführen.

Zu beziehen durch die
Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig,
gegen
bequeme Monatsrate von Mk. 3.–. Postscheckkonto 50728.

Monatlich nur Mk. 3.–

Bestellschein 72.

Unterzeichneter bestellt bei der Akadem. Buchhdlg. R. Max Lippold in Leipzig, Königstrasse 37 c.

Moderne Technik
von H. Blücher
Zwei Bände ge unden Mk. 32.–
zahlbar monatlich Mk. 3.– ab Lieferung.
Erfüllungsort Leipzig.

Ort u. Strasse: _____

Name u. Stand: _____

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Eversten.

Zwecks Ausstellung neuer

Lebensmittelkarten

müssen die alten Karten am 17. Januar, vorm. von 9—12 und nachm. 2—6 Uhr, bei dem zuständigen Bezirksvorsteher abgeliefert werden. Diejenigen, die der Aufforderung nicht nachkommen, haben entstehende Unannehmlichkeiten sich selber zuzuschreiben. **Bruns.**

Allgemeine Ortskrankenkasse d. Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Außerordentliche

Ausschuß-Sitzung

am Sonntag, den 20. Jan. 1918, nachm. 3 Uhr, in R. Grambergs Gasthof zu Oldenburg am Markt.

Tagesordnung:

1. Nachträgliche Genehmigung der Satzungsänderung des § 48.
2. Aenderung der Satzung. § 19 Abs. 1 und 2, § 43, § 34 Abs. 1.
3. Teuerungszulagen für die Angestellten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die im Jahre **1918** in der Stadt Bremen stattfindenden

monatlichen Pferdemärkte

sind auf die nachfolgenden Tage festgesetzt: 18. Januar, 22. Februar, 22. März, 12. April, 17. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 16. August, 13. September, 11. Oktober, 8. November und 6. Dezember.

Bremen, den 29. Dezember 1917.

Die Polizeidirektion.

Kostenlose Auskünfte

Beerdigungs-Angelegenheiten

Leichen-Überführungen

von und nach dem In- und Ausland

übernimmt

Paul Zahn, Berlin W. 30

Bestattungs-Institut, Hohenstaufenstr. 6.

Billigste Berechnung

Altpapier,

Makulatur, Bücher, Akten und Zeitungen

kaufen zum Einstampfen

H. Hirschtick, **Donnerschweerstraße 85. — Fernsprecher 1467. —**

Zu verk. eine **silberne** Uhr, 35 *M.* Nachzufr. in der **Geschäftsstelle** d. Bl.

Mäd. Handwagen zu kauf. **ges.** Offert. unter G. W. 41 **Gesch.** d. Bl.

Preis-Aufgabe!

122500

Mark, und zwar:

1. Hauptpreis bar	. .	M 1000	2. Hauptpreis bar . . .		M 500
3. „	„	M 200	4.—5. „	„ je M 100	M 200
6.—7. „	„ je M 50	M 100	8.—17. „	„ je M 20	M 200
18.—27. „	„ je M 10	M 100	28.—67. „	„ je M 5	M 200

60000 **Ferner: Wertgegenstände = M** **120000**

als Trostpreise verteilen wir nach Entscheidung durch das Los unter diejenigen, die sich an dieser Preisaufgabe beteiligen. Nur die sehr geringen Versandspesen **trägt** der Empfänger.

Sie erhalten von uns innerhalb 3 Wochen nach Lösungseingang Nachricht, ob diese richtig ist, und gleichzeitig auch Mitteilung über den Preisverteilungs-Termin. Durch Einsendung der Lösung verpflichten Sie sich zu nichts; die Lösung senden Sie uns sofort in verschlossenem Briefumschlag mit 15 Pfg. frankiert und Angabe Ihrer genauen deutlich geschriebenen Adresse. Für unsere Auskunft ist der Lösung Rückporto für Porto, Schreiblohn, Drucksachen usw. beizufügen. Feldpost wird nicht beantwortet. Schreiben Sie **sofort** an den

Norddeutscher Kunstverlag „Hansa" in Bremen Nr. 68.

Handels- u. Gewerbeverein von 1840.

Die Handelskammer ladet unsere Mitglieder zu einem am 24. Januar, nachmittags ¼4 Uhr, in den Wall-Licht-Spielen beginnenden Vortrag, veranstaltet von der Deutschen Lichtbildgesellschaft, über

„Bild und Film im kommenden Wirtschaftskampf"

ein. Es kommen zur Vorführung:

1. Der große Krupp-Film: „Aus des Deutschen Reiches Waffenschmiede". Herstellung von Geschossen.
2. Eine bayerische Naturaufnahme.
3. Ca. 40 Hetzbilder aus dem Lügenfeldzug der Entente.

Der Vortrag ist für unsere Mitglieder kostenfrei; wir ersuchen um sofortige Mitteilung an uns, wer teilnehmen will, damit wir um Freihaltung der erforderlichen Plätze bitten können.

Der Vorstand.

Vorträge

üb. Fellverwertung u. Beschlagnahmebestimmungen verbunden mit einer

Ausstellung

von Fellen, Leder, Pelzsachen, Schuhen usw. aus Kaninchenfellen,

am **Donnerstag,** den 17. Januar, nachm. von 4½ bis 7 Uhr, in **Rastede** bei Herrn Brüggemann,

am **Freitag,** den 18. Januar, nachmittags von 5 bis 7½ Uhr, in **Zwischenahn** bei Herrn Otto Meyer.

Eintritt frei. **L. Schmidt-sen.**

Die Bekleidungsstelle für Kriegshilfe und Holzschuhausgabe,

sowie die Auskunftstelle d. Wohlfahrtsvereinigung befindet sich vom Freitag, den 18. d. M., an nicht mehr Schloßplatz 21, sondern Kleine Kirchenstr. 4a. Geöffnet Dienstags und Freitags von 10—12 Uhr. Telephon 1056.

Verkaufe einen neuen, in jeder Weise betriebsfertigen tadellosen

Torfbagger

mit eingebautem starken Motor u. Presse u. allem Zubehör. Garantie bei 10-stündiger Arbeitszeit mindestens 4 Waggon. Gebe ebenfalls billig einen alten Strenge'schen

Bagger

ab. **A. Addicks,** **Boitwarden** b. Brake.

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung steht eine hiers. an der Weserstraße belegene

Besitzung

(zu 2 Wohnungen eingerr. Haus mit Garten) zum bel. Antritt zum Verkaufe. **B. Gloystein.**

Gut erhaltene Laute zu verkaufen.

E. Rahner, Bürgerfelde, Mittelweg Nr. 47.

Suche einen scharfen

Rattenfänger,

möglichst Terrier, z. kauf. **Hemings, Schwei** i. O.

Zu verk. 2 kräftige

Arbeitspferde.

Donnerschweerstr. 69.

Zu verk. einige Zentner

Futterkartoffeln

(kleine) und **Eicheln.** Wo? sagt die Geschäftsst. d. B.

Müllkasten,

gebraucht, wenn auch nicht vorschriftsmäßig, z. kauf. gesucht. Off. H. B. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein **kleiner Ofen.** Heiligengeiststr. 12.

Auflegematratzen preiswert zu verkaufen. **1 elektr. Krone, a. f. Gas.** Etzhornerweg Nr. 40.

Haus mit Stall und Garten,

letzterer ev. als Bauplatz, am Everstenholz gelegen (Hauptstr. 1), sofort zu verkaufen. Zu besehen 10 bis 1 Uhr.

Weideland-Verpachtung in Hatterwüsting

Der **Baumann Gerh. Suhrkamp** in **Sandhatten** läßt am

Montag, 21. Januar d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in F. Schweres Wirtshaus in Sandhatten seine in Hatterwüsting a. Sandhatten-Wüsting-Wege belegenen beiden besten

Rindviehweiden,

und zwar den großen Placken in Größe von 5,4803 Hektar (11 Jück), den kleinen Placken in Größe von 3,4895 Hektar (7 Jück), zum Beweiden mit Vieh i. Sommer 1918, zur Verpachtung aufsetzen; es soll bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Ripken, Aukt., Kirchhatten.

---

2 gr. Bilder (**Kaiserp.**), **kl. Handkoffer, Zylinder**hut billig zu verkaufen. Lindenstraße 38.

Gemeinde Eversten

Verkauf von

Wurzeln und Steckrüben

am Donnerstag, den 17. Jan., nachm. v. 2—5 Uhr. Die Versorg.-Kommission.

Zu verk. tadellos erhalt. **Stubeneinrichtung, Kinderbettst., Ofenschirm.** Nachzufragen i. d. Filiale Langestraße 20.

Gr., bess., eis. **Bettstelle,** 1 eis. **Kinderbettst.,** 8 *M*, **Polsterstühle zu verk.** Schäferstraße 3.

Z. vk. mod. gestr. **Anrichte, fast neues Sofa u. Küchentisch.** Näher. Langestr. 20.

Zu verkaufen

2 Kochherde.

Karlstr. 7.

Zu kauf. od. z. mieten ges. z. 1. April 1- **oder** 2-**Familienhaus** m. Gart. in der Stadt od. deren nächst. Umg. Angeb. m. Pr. unt. G. O. 34 Gesch. d. Bl.

Gebr. Bett zu kauf. ges. Off. unter G. W. 41 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gebr. Waschtrog z. kauf. ges. Off. unter G. W. 41 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verk. 8 starke mittelgroße **Kisten.** Nachzufrag. Alburgstr. 5, part.

Achternholt b. **Wardenburg.** Zu verk. 1 schwere, Anfg. März kalbende beste

Milchkuh.

H. Stolle.

Freundl., in gutem Zustande befindliches

Einfamilienhaus

mit größerem Garten od. etwas Land in nächster Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unter G. N. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

— NEUHEIT —

Näh-Ahlen

Heft „Famos", D. R. G. M. Näht den Steppstich e. Nähmaschine! Jeder ist sein eigener Reparateur! an all. Art Lederzeug, Geschirren, Sätteln, Segeln, Zelten, auch Schuhen usw. **M. 2.80** mit 4 versch. Nad. u. 1 Rolle Faden. Versand unter Nachnahme.

Curt Robisch, München, Thorwaldsenstrasse 27.

Ersatzteile 4 teilig, Mk. 1.20 mehr.

Schwein z. Weiterfüttern gesucht. Blumenstraße 25.

Wer tauscht Land am Melkbrink (**Kleingart.-V.**) geg. solches Alexanderstr. ein? **Nadorsterstr.** 119.

Bund der Festbesoldeten

(Ortsgruppe Oldenburg).

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 17. Januar 1918, abends 8 Uhr, in Lichtenbergs Gasthof (oben) in Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Teuerungszulagen.
2. Satzungen des „Verbandes der Beamten-, Lehrer- und Staatsarbeitervereine im Großh. Oldenburg".
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Das Feuer.

Ein märkischer Roman von **Hans Schulze.**

64) **(Nachdruck verboten.)**

(Fortsetzung.)

„Hella," flüsterte er ganz nahe an ihrem Ohr. „Dann kommst Du mit mir! Versprich es mir!"

Schweratmend rang sie sich los, trat zurück und sah ihn an mit einem bösen, heißen Blick.

„Ja, Axel, dann will ich Dir alles geben, was Du verlangst. Aber nur dann, wenn ich wirklich frei bin! Noch einmal so wie einst gehe ich nicht wieder mit Dir in die Welt hinaus. Das ist mein letztes Wort!"

Gott sei Dank, nun war es herausgesagt, war ein Aufschub gewonnen, ein Wehr errichtet gegen diese Leidenschaft, die sie in jedem unbewachten Augenblick zu überfluten, zu ersticken drohte. —

Schweigend gingen sie weiter am See entlang nach dem Schlosse zu.

Als die ersten Parkwege in den Wald hineinschnitten, hemmte Hella ihren Schritt.

„Du mußt jetzt umkehren, Axel! Hier ist die äußerste Grenze!"

Mit zusammengebissenen Zähnen sah der Mann auf das mädchenhafte Weib an seiner Seite, nach der seine ganze Sehnsucht drängte, die so schön und so jung war, daß er es sich gar nicht vorzustellen vermochte, wie sie jemals würde altern können.

„Ich reise morgen zu meinem Bruder," sagte er. „Und werde ihn noch einmal um einen Aufschub bitten. Vielleicht gelingt es mir, wenn meine Mutter für mich spricht. In spätestens zwei Tagen bin ich zurück und gebe Dir sofort Nachricht!"

Dann stand er wieder unschlüssig.

Ein unbestimmter Verdacht war auf einmal in ihm aufgeblitzt, ein leiser Argwohn früherer Tage, der plötzlich riesenhaft in die Gegenwart hineinwuchs.

Niemals hatte er sich ihrer so ganz sicher gefühlt, ihr bis zu seines Herzens Ruhe vertraut.

War es wirklich nur die Scheidung, die sie noch in Deutschland hielt?

Wie eine sengende Flamme wallte die Eifersucht auf einmal in ihm hoch, daß sich der Spiegel seiner Augen feuchtete und es auf allen Poren seiner Haut brannte.

„Hella," sagte er endlich mit tonloser Stimme. „Ich will Dir glauben, was Du mir heute gesagt hast. Aber hüte Dich, Du hast jetzt unser beider Schicksal in der Hand. Erfahre ich, daß noch ein anderer als Alsleben zwischen uns steht, so weiß ich nicht, was mit Dir und mir geschieht!"

Mit großen, starren Augen sah ihm Hella nach, als er jetzt wieder langsam zum See hinabging und von einer Waldecke noch einen letzten Abschiedsgruß zurückwinkte.

Warum hatte sein Schuß einst nicht um eine Hand breit tiefer getroffen, damals, als er zum ersten Male für sie im Kampfe gestanden hatte?

Dann war der Mund, der ihr nun mit vernichtender Anklage drohte, seit langem schon für immer stumm.

Dann war sie frei, unabhäggig, Herrin ihrer selbst, ledig aller Last der Vergangenheit.

Frei!

Ein großes, heißes Freiheitssehnen ging auf einmal durch ihre Seele, daß ihr das quälende Verlangen fast die Brust zersprengte.

Und aus dem Wirbelsturm ihres überreizten Empfindens erhob sich leise und lockend ein versuchender Gedanke, ein Gedanke, so furchtbar, daß ihr in geheimem Grauen vor sich selbst für Augenblicke das Herz auszusetzen schien.

Wenn sie die Leidenschaft jenes Mannes noch einmal gegen den anderen waffnete, den unerbittlichen Gläubiger ihres Lebens, der wie ein düsterer Schatten unheildrohend am Rande ihrer Zukunft stand.

Axel gegen Alsleben!

Ein Schauer der Angst rann ihr plötzlich über den Rücken herab, daß ihr die große Stille ringsum auf einmal wie ein Abgrund schien.

Und dann war der ganze wüste Gedankenspuk wieder versunken, zerstoben.

Der müde Hauch des Abends kam in leisem Wehen und streute einen letzten Goldglanz über Wald und See.

— — — — — — — — — —

Hella sah auf die Uhr.

Ein Viertel vor neun.

Wenn sie eilte, konnte sie die Abendtafel im Schloß noch erreichen.

Als sie aus dem Rosengarten auf das Springbrunnen-Rondell einbog, trat hinter einer Gebüschgruppe auf einmal ein Diener in grüner Livree an sie heran.

Auf den ersten Blick erkannte sie den Chauffeur Graf Eickstädts, den sie damals mit ihm auf dem Frankfurter Bahnhof gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg

4% Anleihe vom Jahre 1907.

Die Ausreichung neuer Zinsscheinbogen (Reihe II, zahlbar 1. Juli 1918 bis 2. Januar 1928) mit Erneuerungsscheinen zu der im Jahre 1907 ausgegebenen 4prozentigen Anleihe der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg, und zwar Serie A 5000 ℳ Nr. 1441 bis 1740, Serie B 2000 ℳ Nr. 4351 bis 4950, Serie D 1000 ℳ Nr. 9326 bis 10725, Serie E 500 ℳ Nr. 6801 bis 8300, Serie F 100 ℳ Nr. 2251 bis 3750, erfolgt gegen Rückgabe der der ersten Zinsscheinreihe beigefügten Erneuerungsscheines bis weiter bei folgenden Bankfirmen: **Delbrück, Schickler & Co. in Berlin, A. Spiegelberg in Hannover, M. M. Warburg & Co. in Hamburg, Oldenburgische Landesbank in Oldenburg und deren Filialen, Oldenburgische Spar- und Leihbank in Oldenburg und deren Filialen und bei der Kasse der Anstalt.**

Bekanntmachung.

Der Sprechtag des Eichamts Oldenburg am Mittwoch, den 16. d. Mts., fällt aus.

Oldenburg, den 12. Januar 1918.

Großherzogl. Eichungsinspektion.

Immobil-Verkauf zu Wardenburg.

Der Rentner H. Wellmann u. Ww. Sophie Wellmann das. beabsichtigen, folgende, zu Wardenburg belegene

Grundstücke

mit Antritt zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. Flur 13, Parz. 392/149, „Im Ortbruch", Wiese, groß 0,7608 Hektar,
2. Flur 13, Parz. 410/168, „Im Ortbruch", Wiese, groß 0,9266 Hektar,
3. Flur 17, Parz. 387, „In den Wissen", Wiese, groß 0,6586 Hektar,
4. Flur 13, Parz. 587/313, „Mitten im Esch", Ackerl., groß 0,3884 Hektar,
5. Flur 13, Parz. 597/339, „Mitten im Esch", Ackerl., groß 0,2481 Hektar,
6. Flur 13, Parz. 165, „Im Ortbruch", Garten- und Ackerl., groß 0,8246 Hektar,
7. das von Ohmanns angekaufte Ackerland, groß 0,6209 Hektar.

1. Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 16. Januar d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

im Wellmanns Wirtshause in Wardenburg.

Käufer ladet ein **W. Gloystein**, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage d. Schlachtermeisters **Ferdin. Rave** hierselbst werde ich die Besitzung

Auguststr. 36

(Ecke Katharinenstraße)

öffentl. meistbietend verkaufen.

Dritter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 16. Janr. 1918,

nachm. 3 Uhr,

in **Scheeljes Gastwirtsch.**, Ziegelhofstraße.

Die Besitzung besteht aus einem zu zwei getrennten Wohnungen eingerichteten, in bestem Bauzustande befindlich. Hause nebst Garten.

Antritt 1. April 1918.

Gleichzeitig werde ich die meinem Auftraggeber gehörende, zu

Bürgerfelde „im Brook"

belegene, ca. 22 Sch.-Saat große Wiese zum Verkauf bringen. Die Wiese ist bester Ackerboden; das Grundstück wird im ganzen und in Teilen aufgesetzt.

Der Zuschlag wird bei irgend annehmbarem Gebot sofort erteilt.

Nähere Auskunft erteile gern.

Rud. Meyer,
amtl. Auktionator.

Wardenburger Pferde-Versicherung, V. a. G.

Die Beiträge für 1917/18 sind bis

zum 25. Januar d. J.

an den Rechnungsführer **Wellmann** zu entrichten.

Der Vorstand.

Kaufgelegenheit.

Bürgerfelde. Zum öffentlich meistbietend. Verkauf des von dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Landwirt Joh. Ahlers nachgelassenen, das. Bahnweg 20 belegenen

Einfamilienhauses

mit 3 Scheffelsaat Gartenland bester Bonität beim Hause,

zu Mai 1918 findet 3. und letzter Verkaufsaufsatz

Donnerstag, den 17. Janr. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Borchers Wirtschaft statt.

C. & K. Haake,
Großenmeer.

Holz-Verkauf im Rasteder Park.

Großherzogliches Kammerherrenamt läßt am

nächsten Donnerstag, den 17. Januar,

mittags präzise 12½ Uhr anfangend,

im Rasteder Parke, am Ellernteiche daselbst:

110 Buchen, Nutzholz,
2 Eichen do.,
4 Haufen Eichen, Pfahlholz, und
150 Haufen Buchen-Brennholz

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Brennholz ist vorher zu besehen und gelangt um etwa 3 Uhr im **Parthause** zum Aufsatz.

Degen, Aukt.

Ein neuer Unterschlitten,

für Rollwagen passd., zu verkaufen.

H. Bode,
Heiligengeiststraße 10,
Fernsprecher 108.

Inf.-Off.-Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter G. J. 29 an die Geschäftsstelle d. Bl.

5 t. g. 6 Stühle. Ang. u. S. 137 Fil. Langestraße 20.

Einige Hektar unkultiv. Land

zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. Angeb. unter G. F. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eisenacher Geld-Lotterie.

Hauptgewinn:

20000 Mk.

Los 1 Mark.

Ziehungsliste und Porto 30 Pfennig.

Joh. Schimmelpenning
Varel.

Obstbäume

in tragbarer, konkurrenzlos. Ware sowie sämtl. Baumschulartikel empfiehlt

J. W. Holthusen

Baumschule,
Wehe b. Kirchhatten i. Old.

Nationale Kontrollkassen

mit Totaladdition zu kaufen gesucht. Offerten u. **Fe We. 13541** an die Exped. d. Bl.

Wenn die Liebe erwacht.

Aerztliche Aufklärungen über das **Geschlechtsleben** des Menschen. Mit Abbildungen. Preis ℳ 2,30.

Postfach 38. Konstanz Nr. 486

Aachener Beerdigungsinstitut

Transportsärge stets vorrätig in allen Preislagen.

Firma August Thyssen, Aachen, Franzstraße 60.

Gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter B. H. 923 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sofas, Chaiselongue, Bettst. u. Matr. zu verk. Aufpolstern v. Möbeln. **Fieck**, Jakobistr. 21 (Pfd.mkt.).

Feldgr. Uniformen

Cord- u. Trikot-Stoffe.

Theilen, Gaststr. 30.

Schweine

zum Weiterfüttern zu kaufen gesucht.

Wohlfahrtsverein, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

ein leichtes, pflastermüdes

Arbeitspferd,

passend für Landwirte.

A. Mollering Ww.,
Rosenstraße 48.

W-L

WALL-LICHT-SPIELE

Spielplan vom 16. bis 17. Januar.

Nachträtsel

Drama in 4 Akten.

Regie: Viggo Larsen.

Personen:

Doktor Lassow . . . . Viggo Larsen,
Die Unbekannte . . . . Blandine Ebinger
Baron Mallburn . . . . Rolf Randolf.

Die Wasserhose

Lustspiel in 1 Akt.

Hauptrolle: **Albert Paulig.**

Das Geheimnis der Venus.

Film-Roman aus dem Gesellschaftsleben
Von Wilhelm Adler.

Hauptrolle:
Eva Speyer vom Lessing-Theater.

Neueste Berichte von allen Kriegsschauplätzen.

An- und Verkauf von Aktien

hiesiger und auswärtiger

Hochseefischereien, Werften, Reedereien usw.

Bankhaus Fr. Probst & Co.

Kommandit-Gesellschaft,
Bremerhaven, Bürgermeister Smidtstraße 27.

Gut schmeckende Kaffee-Ersatz-Mischung

ohne Marken

per Pfund **2 ℳ 60 ₰**

Meinardusstr. 27. Telefon 664.

Colmar. Zu verkaufen eine Anfang März kalbd.

Kuh.

Ed. Timme.

Eschenholz.

Kaufe jede Partie, auch auf dem Stamm.

Conr. Bischoff, Bremen,
Vor dem Steintor 65.

Kirchhatten. Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener

leichter Schlitten.

G. D. Twiesmeyer.

Varel. Zu kaufen gesucht drei- und volljährige

Pferde.

Gebrüder Maas.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 330 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere

Invaliditätsversicherung,

Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die

Mitversicherung ergänzender Witwenrente

ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

Vertreter: **G. von Gruben**, Oldenburg, Teichstr. 13. T. Nr. 809

Nur kurze Zeit

Circus Althoff,

Oldenburg,

Doodts Etablissement.

Dienstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr:

Große Elite-Vorstellung

mit wechselndem Programm.

Mittwoch, den 16. Januar,

finden

2 Vorstellungen 2

statt.

3 Uhr Wegen Lichtersparnis findet die **8 Uhr**

Nachmittagsvorstellung von

3 bis 5 Uhr

statt. Zu dieser Vorstellung zahlen **Kinder und Militär halbe Preise.**

Vorverkauf bis nachm. 4 Uhr nur für die Abend-Vorstellungen im Zigarrengesch. **Niemeyer.**

Apollo-Theater

Nur 3 Tage noch der große Kunstfilm

Siegende Sonne oder Die schwarze Gasse.

Drama in einem Vorspiel und 4 Akten von **Robert Heymann.**

Inszeniert von **Dr. med. Maschke.**

Mit Unterstützung des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Hauptdarsteller:

A. von Horn. Rolf Ziegler. Martha Daghöfer. Hella Thornegg. Kurt Busch.

Ferner:

Das herrliche Lustspiel

Hermann weiß von nichts.

Eine fidele Detektiv-Geschichte in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Hermann Job,

Direktor von „Jobs lustige Bühne in Cöln".

Habe eine hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

H. Kohlmann,
Sträkhausen.

Wardenburg. Habe noch mehrere 100 Zentner

Buchenholz

und einen eisernen Ofen zu verkaufen.

Herm. Büsselmann.

Kuhversicherungs-Gesellschaft Ohmstede.

Alle, die noch Forderungen an obige Gesellschaft haben, werden ersucht, beglaubigte Rechnungen bis zum 15. Jan. d. J. beim Rechnungführer, Tischler Joh. Wilkers in Ohmstede, einzureichen. Bis dahin nicht geltend gemachte Forderung können wegen Abschlusses der Jahresrechnung nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Brennholz

Kolben, Scheite, Knüppel

kaufe grössere Posten für sofortige Lieferung. Angebote per Raummeter frei Bremen erbeten.

Heinr. Korff, Bremen.

Wünsche eine Milchkuh in Futter zu geben.

Böning,
Haareneschstr. 92 a.

Kriegerverein Ohmstede.

Da der Verein in der nächsten Zeit eine Liebesgabensendung abzuschicken gedenkt, bittet er, die Adressen der an der Front befindlichen Angehörigen der Vereinsmitglieder sowie sämtlicher Ortseingesessenen bis zum Sonnabend, den 19. d. M., beim Kameraden D. Oetken, Ohmstede, oder G. Rosenbohm, Bornhorst, abzugeben.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Kaufe Kartoffelschalen. Osternburg, Sandstr. 44.

Zu kaufen gesucht ein
belg. Riesenrammler
Angebote mit Preisang. unter G. R. 30 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Ausgabe vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr, im **Lagerschuppen, Hafenstraße 2.**
In größeren Mengen vorrätig:
Grünkohl, Steckrüben, Herbstrüben.
☞ **Grünkohl** wird auch 10-pfundweise abgegeben.

Lastschlitten
zu verkaufen; daselbst auch
Briketts
abzugeben. Sonnenstr. 35.

Ein etwa 70jähriger gesunder
kräftiger Mann
soll zum 1. Mai d. J. bei guten Leuten in Kost und Pflege gegeben werden. Annehmer wollen sich an den Armenvater Fasting in Strückhausermoor wenden.
Colmar, 11. Jan. 1918. R. Timme.

Osternburg-Neuenwege. Zu verkaufen eine gute Ziege. **Wilh. Haase.**

Dachreit und Heide
kauft ladungsweise
H. Lindstedt,
Dedesdorf i. O.

Habe Kaufliebhaber für
Ein- und Zwei-Familienhäuser
in der Stadt u. Stadtgebiet.
Offerten erb. raschmöglichst
E. Heimsath, Auktt.
Bergstr. 17a. Fernspr. 536

Anzuleihen gesucht

Auf e. hypothekenfreies Grundstück (Brandkassent. reichl. 18 000 M) w. 1000 M zu 4 Proz. anzul. gesucht. Angebote unter F. G. 6 an die Geschäftsst. d. Bl.

1500—2000 M sucht Techniker zur Ausarbeitung hochaktueller Erfindung. Hohe Gewinnbeteiligung. Angebote unter S. S. 100 an die Filiale Stau 16/17.

Gefunden

Gef. eine **Handtasche** m. Inhalt. Nadorsterstr. 119.

Brille gef. Blumenstr. 57.

Verloren

Verloren an der Heiligengeiststr. am Sonntag **e. Kinderpelzkragen.** Gegen Belohnung abzug. bei **Harre,** Lambertistr. 21.

Verl. ein **Portemonnaie** mit Inh. Gegen Belohn. abzugeben Ackerstraße 37.

Ein h. **Gummisch.** vl. Abz. in d. Filiale Langestr. 20.

Verloren am 14. Jan. zwischen 2 und 2½ Uhr v. der Langen-, Gaststraße, Theaterwall bis zur Mottenstraße ein roter
Kragen
mit schw. Streifen in w. Papier. Bitte abzugeben Mottenstraße 10, **Seiteneingang.**

Miet-Gesuche

Zu Mai od. früh. zu m. ges. mod. **Etage von 7 bis** 8 Zimm. od. **kleine Villa,** mögl. mit Zentralh., elektrisch. Licht u. Garten, in schön. Lage. Angebote erbeten nach
Bahnhofstraße 20.

Auf gleich oder 1. März
— **Wohnung** —
gesucht. 3—4 Räume, Küche und Zubehör, elektr. Licht. Preis 450 bis 500 M. Angebote umgehend erbeten unt. G. D. 24 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junger Mann sucht Zimmer mit Kaffee. Angebote unter G. E. 25 an die Geschäftsst .d. Bl.

Dame s. z. 1. Febr. mbl. **Zimmer,** a. l. m. Pension. Angebote unter G. L. 31 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ges. e. **Unt.- od. Oberw.** zum Preise von 2—300 M. Angebote unter G. M. 32 an d. Geschäftsstell d. Bl.

Anst. jg. Mädchen sucht in d. Nähe d. Mun.-Anst. Ofenerdiek e. n. **Zimmer.** Ang. u. M. 750 an „Nwd. Zeitung", Bremerhaven.

Zu Mai zu m. ges. e. kl. **Oberwohn.** f. einzst. Person. Angebote unt. B. 36 an d. Filiale Langestr. 20.

Jg. Beamtenwitwe mit einem Kind (4 Jahre alt) sucht zum 1. Mai oder etwas spät. eine kl. freundliche **Wohnung mit Gas u.** Wasserleit., bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, im Stadtgebiet. **Preis** b. 200 M. Ang. unt. H. C. 44 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort ein gut möbliertes **Zimmer und Kammer mit Klavier** für zwei Tage in der Woche, **Angebote unter H. E. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Zu vermieten

Zu vm. auf sofort oder spät. beff. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit voller Pens. u. el. Licht, passend für 2 Herren v. d. Artill. Ofenerstraße 41.

In der Nähe d. Osternburg. Bahnhofs möbliert. Zimmer mit voller Pension zu vermieten an 1 od. 2 junge Leute.
Heinr. Klußmann, Bremer Chaussee 14.

Zimmer mit Kaffee 3,50 Mk. d. Woche. Markt 22 I.

Fr. Logis. Jul.-M.-Platz 1

Osternburg. Zu verm. zum 1. Mai kleine vierräum. **Oberwohnung** mit Gas an einzelne Frau od. kleine Familie. Preis 160 Mark. Angebote mit Pr. unter G. G. 27 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Geteilte **Oberwohnung** z. 1. Mai an einz. Dame zu vm. Nachzufr. v. 4 b. 6 Uhr. Bürgereschstraße 13.

Z. v. zu April die bequ. **Mansarde,** 3 R., mit allem Zubehör, an ordentl., ruhige Bewohner. Pr. 350 Mark. Näheres Steinweg 14, 1. Etage.

Mittagstisch 90 ₰. Markt 22 I.

Zu vm. kleines heizbar. **Zimmer** mit Bett und el. Licht an nur sauberen, anständigen Mieter. Georgstraße 13 oben.

Z. vm. gut m. **Zimmer** mit Bett. Westerstraße 13

Möbl. **W.- u. Schlafzi.** zu verm. Wallstr. 4 oben.

Gut möbl. **Zimmer** zu verm. Schäferstr. 6 oben.

Die von Herrn Kapitän Kneppe gemietete moderne **Oberwohnung** Hochhauser Straße Nr. 10 ist durch eigenen Ankauf ein. Hauses wieder zu vermieten. Näheres
Hochhauser Str. 10 part.

Große herrschaftliche
Etage
ist zum 1. April zu vermiet. Näh. Langestr. 6 II.

Zu vermieten an ruhige Bewohner zu Mai freundliche **Unterwohnung** mit Garten. Mietpreis 280 M.
Kriegerstraße 17.

Pensionen

Abendessen, Port. 50 ₰, 6 bis 7 Uhr. Kartoffelk. mitbringen! Markt 22 I.

Bess. **Privatmittagst.** im Ab. 1,50 M. Elisenstr. 5.

Stellen-Gesuche

Schooft (Post Heidmühle) i. Old. Suche für meine
17jähr. Tochter
Stellung in landwirtsch. Betriebe bei Familienanschluß und etwas Gehalt.
Hinrich Janßen.

Empfehle mich nur als **Hausschneiderin.**
Hela Wilczewska, Kurwickstraße 5.

Junges Mädchen,
welches das Näh. erlernt hat, sucht Stellung als junges Mädchen, am liebsten, wo Mädchen vorhanden. Angebote an
Gersberg, Jever, Bahnhofstr. 4.

Suche für m. **Tochter,** welche Ostern die Schule verläßt, Stellung mit Familienanschluß und etwas Gehalt in einem kleinen Haushalt. Angebote unter H. A. 42 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Buchhalter u. fl. Stenty. s. Besch. ab 4 Uhr nachm. **Angebote unter** G. T. 38 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jaderberg. Suche für meine Tochter, 18 Jahre, **Stellung z. Erlerng.** des Haushalts und Kochens b. vollem Fam.-Anschl. Gut bürg. Etag.-Haushalt bevorz. A. L, wo keine Kind. **Angeb. an Freitag.**

Junges Mädchen v. Ld. sucht Stellung zu Mai in größer. Landwirtschaft, a. liebsten Jeverland. Angebote unter G. P. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebildetes jg. Mädchen, 27 Jahre, evangel., sucht **zum 1. Februar** oder später **Stellung** zur Erziehg. von schulpflichtigen Kindern und zur Stütze der Hausfrau b. Fam.-Anschl. u. Geh., wo Mädch. vorh. Ang. unt. E. 9739 an With. **Scheller,** A.-E., Bremen.

Aelterer, zuverlässiger
Gärtner,
erfolgreich. Gemüsebauer, in Landwirtschaft erfahren, sucht Stellung zum beliebigen Antritt als Leiter einer größeren Gemüsebauerei. Gefl. Angebote unter H. F. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Für größere Weidewirtschaft suche ich i. Auftrage zum 1. Mai einen
jungen Mann
gegen Gehalt bei Familienanschluß oder **Knecht.** Gefl. Angebote erbeten.
H. Nothroth, Aukt., **Kirchhammelwarden.**

Gesucht zu Ostern ein
Maler-Lehrling.
W. Fuhrken, Hochheiderw.

Tüchtiger
Maschinist
sofort gesucht.
Spritwerk Josef Jacobs,
Stau 27.

Gesucht ein **Lehrling** zu Ostern.
H. Rowedder, Barbier und Friseur, Donnerschweerstr. 16.

Gesucht zum 1. Febr. ein
Hausbursche.
Café Spalthoff, Julius-Mosen-Platz 4.

Gesucht zu sofort ein ordentlicher
Laufjunge.
W. Deutschmann, Kürschnermeister, Langestraße 38.

Gesucht zu Ostern oder später ein
Lehrling
für m. Haushalt-, Werkzeug-, Wagenbau-Artikel- und Eisenwaren-Geschäft.
Chr. Erich Meyer, **Bremen.**

Laufjunge nach der Schulzeit gesucht.
Heinrich Köster, Stau 16/17.

Weibliche.

Gesucht auf sofort oder später ein **Mädchen** zur Aushilfe.
Katharinenstraße 7.

Gesucht eine
Zeitungsträgerin
B. Scharf, Buchdruckerei.

Suche auf sofort eine tüchtige
Pelznäherin.
W. Deutschmann, Kürschnermeister, Langestraße 38.

Wir suchen für sofort oder später einen
Lehrling
Grundbedingung höhere Schulbildung.
G. Stallingsche Buchhdlg., Theaterwall 4.

Auf Mai ein
Lehrling
gesucht.
Gerhard Sandstede, Zimmermstr., **Zwischenahn.**

Niemand kennt den

Tod!

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allergrößte Glück ist! So sprach der große griechische Weise **Sokrates** vor über 2000 Jahren. Doch auch heute irren viele noch im Dunklen. Für sie ist der Tod **„ein Sprung in die Finsternis".**
Wir fragen uns, gerade in der heutigen Zeit, sehr oft:

Was wird aus unseren Toten?
Gibt es ein Wiedersehen?

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende Antwort zu finden.
Max Kröning, der Verfasser des Buches
„Gibt es ein
Fortleben
nach dem
Tode?"

beantwortet diese Frage und erbringt an Hand von zahllosen Begebenheiten aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis, daß unsere Toten weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort: Den Trauernden zum Trost! — Die Entstehung der Erde und das Rätsel der Menschwerdung. — Wer schuf **die Menschen?** — War es Gott? — **Wie müssen wir uns Gott vorstellen?** — Welchen Sinn hat unser Leben? — **Der Weltkrieg.** — **Der Heldentod.** — Schicksal oder Führung? — Wie läßt sich unsere Unsterblichkeit beweisen? — **Die Entdeckung der menschlichen Seele.** — Die Trennbarkeit der Seele vom Körper im Experiment. — Der organische und der geistige Leib. — Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwürdiges Erlebnis Goethes. — Mystische Erscheinungen. Das zweite Gesicht. — Gedanken sind Seelenkräfte. — **Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden.** — Was ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. — Gibt es Geistererscheinungen? — Der Spiritismus. — Justinus Kerner und die Seherin von Prevorst. — **Können Verstorbene vom Jenseits zurückkehren?** — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren des Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen. — **Wo sind die Toten?** — Himmel oder Hölle? — **Es gibt ein Wiedersehen!**

☞ Fast täglich gehen bei uns begeisterte Anerkennungsschreiben über **Kröning's** Buch ein, und es wurde in **verschiedenen Zeitungen glänzend** besprochen. ☜

Das Werk ist zu beziehen zum Preise von M 2,85, bei Nachnahme 30 ₰ mehr, **durch jede Buchhandlung** und durch den

Zentral-Verlag (Max Kröning),
Stuttgart 57, Eberhardstr. 4 C.

Wir suchen auf sofort oder später eine geübte
Näherin
für unsere Arbeitsstube.
Thesmacher & Haverkamp,
Haarenstr. 56.

Gesucht besonderer Umstände halber auf sofort, ev. 1. Februar, ein erfahr.
junges Mädchen
bei Gehalt u. Fam.-Anschl.
Frau Hermann Dierksen, **Oberdeich** (Post Esenshamm).

Stundenhilfe
gesucht von 1 bis 3 Uhr. Donnerschweerstr. 104 ob.

Elsfleth. Zum 1. Febr. einfaches, erfahrenes
junges Mädchen
für Haus- u. leichte Gartenarbeit gesucht. Gehalt und häuslicher Familienanschluß.
Frau Dr. med. Glüsing.

Gesucht z. 1. Mai tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Arzthaushalt auf dem Lande, nahe Oldenburg. Angebote unter H. H. 49 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht eine
Buchhalterin.
B. Scharf, Buchdruckerei.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges
Hausmädchen,
welches auch etwas nähen kann. Zu melden abends nach 8 Uhr.
Frau **Anna Murken,** Amalienstraße 7.

Bardenfleth. Gesucht zum 1. Mai eine
tücht. Großmagd.
Friedr. Behrens.

Wilhelmshaven-Rüstringen. Zum 1. Februar od. früher
Alleinmädchen
oder einfache Stütze in kl. Haushalt gesucht. Zeugnisabschriften erbeten an Frau Korv.-Kapitän **Dollmann,** Holtermannstraße 26 II.

Suche zum 1. Februar jüngeres, sauberes
Mädchen
für kleinen Etagenhaushalt (zwei Personen).
Frau **Anne-Liese Wendlandt, Bremen,** Osterdeich 93.

Gesucht zum 1. Febr. ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Kurwickstr. 2a, oben.

Zum 1. Februar ein akkurates
Mädchen
für häusliche Arbeiten.
W. Hashagen, Bremen, Hemmstr. 147.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Wilhelm Büsing, Haarenufer 27.

Gesucht zum 1. Mai ein **ordentliches**
Mädchen
für Küche, Haus u. Garten.
Carl Hansing, Ziegelhofstr. 60.

Gesucht zum 1. **Februar** tüchtiges, ehrliches
Alleinmädchen
für kleinen ruhig. Haushalt. Angebote mit Lohnansprüchen und Bild sind zu richten an
Frau O.-B.-R. **Scheurich, Rüstringen i. O.** bei Wilhelmshaven, Fichtestraße 8 I.

Gesucht zu Mai ein
ordentl. Mädchen
oder einfache Stütze für kleinen Haushalt.
Frau Sauber, Bismarckstraße 30.

Suche auf bald oder später ein besseres, zuverlässiges
Alleinmädchen,
welches auch etwas nähen kann.
Frau Dr. Meyer, Jade bei Jaderberg.

Gesucht zu Mai od. früh.
älteres Mädchen
oder Stütze, ev. tagsüber. Bismarckstr. 19 unten.

Rüstringen. Suche zum 15. Januar oder 1. Febr. ein erfahrenes gutes
Hausmädchen.
Lohnansprüche und Zeugnisse mit Bild erbeten an Frau Korvetten-Kapitän **von Koschitzky,** Holtermannstr. 26 I.

Gesucht z. 1. Februar **Stundenhilfe** o. kl. Mädch. f. morg. Amalienstr. 14.

Oldenburg. Zum 1. Mai gesucht für besseren Haushalt ein einfaches
junges Mädchen.
Selbiges muß selbständig kochen und einmachen können. Putz- und Waschfrau sowie Fensterputzer werden gehalten. Angeb. unter G. U. 39 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Neuenkoop. Krankheitshalber gesucht auf sof. ein
Mädchen,
welches gut melken kann
J. H. Kückens.

Für meinen kleinen Geschäftshaushalt suche ich z. 1. Februar ein erfahren.
gewandt. Mädchen.
Frau Großmann, Bahnhofsplatz 3.

Mädchen
für Küche und Haus gesucht Blumenstr. 7.

Modes! Suche zum 1. Februar oder später eine **fixe, durchaus selbständige, nicht zu junge**
Erste Arbeiterin
für feinen Putz. Angenehme dauernde Stell. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. bald.
Carl de Vries, Varel a. d. Jade.

Ovelgönne. Suche zu Mai ein
freundl. Mädchen
für Küche und Haus.
E. Dethard.

Ich suche zu April oder Mai ein jüngeres
kräftiges Mädchen.
Frau Professor **Blase,** Blumenstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai ein
zuverläss. Mädchen.
Frau Willers, Langestraße 71 I.

Frau zum Schneefegen gesucht. Katharinenstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai ein
Hausmädchen.
Frau Schwartz, Roggemannstraße 8.

Gesucht zum 1. Februar nach Bremen ein **gut empfohlenes**
Mädchen,
nicht unter 18—19 Jahren, für ruhigen Haushalt (2 Personen).
Frau Professor **Gerdes, Bremen,** Richard-Wagner-Str. 8.

Klein-Scharrel (P. Edewecht). Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für die Landwirtschaft.
Rudolf Fried.

Varel i. Oldenb. Suche zum 1. Mai ein sauberes
Mädchen
oder ein **Mädchen,** das Ostern konfirmiert wird.
Frau H. Dumrath. Apotheke

Varel. Gesucht ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Café Bohlen.

Varel. Gesucht ein
junges Mädchen
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste.
Cafe Bohlen.

Frauen u. Mädchen

für unsere Geschoßfabrikation zu sofortigem Antritt gesucht. Auf Wunsch erfolgt Anlernung als Maschinenarbeiterin.

Hansa-Lloyd-Werke Akt.-Ges.,
Werk Varel i. Old.

Landesbibliothek Oldenburg